Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 217 Nr. 117/173

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Klein-Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Donnerstag, 24. Juli 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Deutschland für Montag eingeladen

Vertagung der Konferenz

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Juli.

Wie einem Berliner Blatt aus London gemeldet wird, hat die Vollkonferenz heute nachmittag von 3 bis 5.15 Uhr getagt, sich dann auf nächsten Montag vertagt und beschlossen, eine deutsche Delegation zur Teilnahme an der Sitzung am Montag einzuladen.

Deutschland und die Londoner Aussichten

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Juli.

Die Nachricht, daß die Londoner Konferenz Ende der Woche eine kurze Unterbrechung erfahren soll, hat in Berliner politischen Kreisen wohl Aufsehen, aber keine Ueberraschung hervorgerufen, denn sie ergibt sich eigentlich von selbst aus der schwachen Stellung, die der französische Ministerpräsident gegenüber seiner innerpolitischen Opposition hat. Die Nachricht ist aber immerhin ein Beweis dafür wie kritisch es auf der Konferenz steht. Gegenüber weiteren Aussichten läßt sich in Berlin nur sehr schwer Klarheit gewinnen, da das Bild ständig, von Stunde zu Stunde, wechselt. In hiesigen politischen Kreisen, namentlich auch in denen, die der Regierung nahestehen, gewinnt die Auffassung, daß die Konferenz trotz aller Schwierigkeiten ein Ergebnis zeitigen wird, das zwar kaum allen berechtigten deutschen Wünschen Rechnung tragen wird, denen aber doch im wesentlichen soweit entgegenkommen wird, daß die Mitarbeit Deutschlands bei der Durchführung des Dawes-Gutachtens immerhin möglich werden könnte. Es erscheint jetzt nicht ausgeschlossen, daß die Einladung an Deutschland Ende dieser oder Anfang nächster Woche in Berlin einlaufen wird. (Ist bereits zu Montag erfolgt. D. Schriftl.) Sollte es zu wirklichen Verhandlungen und nicht nur zu einem bloßen Verhör oder gar nur zu einer Unterschrift kommen, so dürfte der Reichskanzler selbst nach London fahren.

In deutschnationalen Kreisen werden die Londoner Aussichten offenbar sehr pessimistisch beurteilt. Prof. Hoetzsch meint in seiner heutigen Wochenschau in der „Kreuzzeitung", daß das Werk von London scheitern müsse, wenn die Alliierten Deutschland nicht in der Verhandlung eine Mitbeteiligung ermöglichen und den wirtschaftlichen und politischen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands Rechnung tragen würden. Hoetzsch unterstreicht, daß die Regierung sonst schlechterdings bestimmt nicht die notwendige Mehrheit für die Gesetze finden würde. Dies ist zweifellos als ein ernster Fingerzeig der Deutschnationalen aufzufassen, dem die Regierung aus innerpolitischen Gründen wird Rechnung tragen müssen. Ein gewisser pessimistischer Einschlag in der Beurteilung der Konferenz ist ja auch insofern gerechtfertigt, als man sich in London bisher fast nur mit dem politischen Beiwerk der Durchführung des Dawesgutachtens, kaum aber mit diesem selbst beschäftigt hat, dessen Grundlage doch die drei Gesetzentwürfe für die Goldnotenbank, die Eisenbahn und die Industrieobligationen bilden. Die Arbeiten in den ersten beiden Komitees sind bekanntlich längst zum Abschluß gekommen und, wie wir erfahren, ist jetzt auch die Einigung in der Frage der Industrieobligationen soweit fortgeschritten, daß die Konferenz sich bereits sehr bald mit diesen Gesetzen beschäftigen könnte. Zweifellos werden sie in London auch noch vorgelegt werden. Was das Gesetz über die Industrieobligationen anlangt, so besteht Grund zu der Annahme, daß im Prinzip der französische Standpunkt der Einzelobligation beibehalten wird, der eine bestimmte Anzahl der deutschen Werke individuell belastet. Um der Gefahr vorzubeugen, daß diese Werke in französische Hände gebracht werden könnten, wird aber ein Zwischenglied eingeschaltet, durch das ein Teil der Obligationen unveräußerlich wird. Die Gefahr wird auch dadurch vermindert, daß diese Werke nur für einen Teil der fünf Milliarden haften, während der sehr viel größere Rest auf die gesamte deutsche Produktion mit Ausnahme der Landwirtschaft verteilt wird. Dieses Ergebnis führt offenbar zurück auf die Initiative des schwedischen Schlichters Wallenberg der die Arbeiten strafrechtlich gefördert hat, wofür freilich ein Grund zu großer Dankbarkeit von deutscher Seite insofern keineswegs besteht, als Herr Wallenberg seinen Plan in sehr enger Stellungnahme mit seinen französischen Freunden durchgeführt hat. Immerhin dürften den französischen Forderungen in der Frage der Industrieobligationen wenigstens die hauptsächlichsten Giftzähne ausgebrochen sein, so daß es möglich sein wird, auch dieses Gesetz noch der Konferenz vorzulegen, vorausgesetzt, daß sie die augenblickliche Krise überwindet und sich den nächsten Arbeiten widmen kann.

Das vermittelnde Amerika

Die schwierigen Bankiers

London, 23. Juli.

Am Spätnachmittag hat gestern der amerikanische Botschafter Kellogg noch eine Vermittlungsformel gefunden, die die Möglichkeit in sich zu schließen scheint, den Standpunkt der Bankiers demjenigen der Franzosen zu nähern. Nachdem man am Vormittag, in der Ministerpräsidenten-Besprechung trotz des Kompromißvorschlages von Theunis zu keiner Einigung gekommen war, legte Kellogg am Nachmittag einen neuen Entwurf zunächst den drei Ministerpräsidenten vor. Später gab man den Vorschlag an die Finanzminister und Bankiers weiter. Obwohl der Vorschlag von Theunis und insbesondere sein etwas später eingebrachter Zusatzantrag, den Versailler Vertragsbestimmungen durchaus entsprach, wurde er doch verhältnismäßig kühl aufgenommen, vornehmlich von den Finanziers. Dagegen hält man es in hiesigen politischen Kreisen für möglich, daß der Kelloggsche Vorschlag Frankreichs Zustimmung finden könnte.

Der Plan Kelloggs deckt sich in vielen Punkten mit den Vorschlägen des belgischen Ministerpräsidenten. Unterschiedlich von diesen ist im wesentlichen nur der Passus, der vorsieht, daß die Reparationskommission berechtigt ist, unter Hinzuziehung eines Amerikaners die Nichterfüllung Deutschlands festzustellen. Wenn nun aber diese Feststellung erfolgt ist, dann soll nach dem Kelloggschen Plan ein Sachverständigenausschuß, dessen Mitglieder dem Dawesausschuß angehört haben, einberufen werden. Alle weiteren Schritte der Repko müßten dann auf Grund der Entscheidungen erfolgen, welche dieser Ausschuß stellen würde. Ferner ist in dem Plan vorgesehen, daß alle Verbündeten ein Protokoll unterzeichnen würden, in dem sie sich verpflichten, während der Laufzeit der Anleihe keine Sanktionen auszuführen, welche etwa gegen die Ansichten des erwähnten Sachverständigenausschusses verstoßen könnten. Obwohl die heutigen Morgenblätter noch nachdrücklichst auf den Ernst der Lage und die völlige Ungeklärtheit hinweisen, hofft man in englisch-amerikanischen Kreisen dennoch, daß sich eine Verständigung auf Grund der Vorschläge Theunis-Kellogg erzielen lassen wird.

Die amerikanischen Finanziers werden zwar von ihren Grundauffassungen kaum abgehen, aber man sieht in den erwähnten Vorschlägen eine Möglichkeit für sie, ihre Anschauungen in den Rahmen des neuen Kompromisses einzufügen. Besonders bedeutsam ist die Tatsache, daß der Staatssekretär Hughes den Standpunkt der Finanzleute und Bankiers durchaus teilt. Gerade Hughes, welcher hier als eine der wichtigsten Persönlichkeiten angesehen wird, verleiht durch seine Unterstützung den Ansichten der Bankiers einen scharfen Nachdruck. Man kann sagen, daß auch die amerikanische Politik im allgemeinen, sich mit den Richtlinien, welche von den Bankiers aufgestellt werden, größtenteils deckt. Die Amerikaner vertreten mit allem Nachdruck die Ansicht, daß man kein Geld auf Grund eines aufgezwungenen Uebereinkommens verleihen kann.

Herriot hat seinerseits gestern in langen Telephongesprächen sich Ansichten und Ratschläge aus Paris verschafft, und man hofft hier, daß die Pariser politischen Kreise genug Einsicht besitzen werden, um nicht gegen die neuesten Vermittlungsvorschläge zu opponieren. Die heutige Vollkonferenz könnte nach hier kursierenden Versionen eine Klärung der Lage bringen, doch ist es andererseits auch möglich, daß sie lediglich eine formale Demonstration der Einmütigkeit geben wird. Es wird sich heute zeigen, ob der Optimismus der amtlichen englischen Kreise berechtigter war als der starke Pessimismus der Presse.

Der ratlose Herriot

Paris, 23. Juli.

Herriot wird vermutlich heute vormittag im Verlaufe der Zusammenkunft, zu der die Führer der alliierten Delegationen zusammentreten werden, seinen Standpunkt in der Frage der Verfehlungen und Sanktionen darlegen. Herriot war durch die plötzliche Aktion der anglo-amerikanischen Finanziers sehr aus der Fassung gebracht worden. Darüber weiß die „Chicago Tribune" zu berichten: Gestern abend habe Herriot stundenlang mit Paris telephoniert und von seinen politischen Freunden, sogar von seinen politischen Widersachern, Ratschläge erbeten.

Herriot holt sich Vollmachten

Paris, 23. Juli.

In Pariser parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß gegen Ende der Woche eine Unterbrechung der Londoner Konferenz erfolgen und Herriot sich nach Paris begeben wird, um mit dem Parlament Fühlung zu nehmen. Der Londoner Berichterstatter des „Journal" meldet hierzu, es sei unmöglich, zwischen diesem Gerücht und der Londoner Reise des früheren Generalberichterstatters für den Staatshaushalt, Bokanowski, keinen Zusammenhalt zu sehen. Herriot beabsichtigt, sich durch das französische Parlament decken und sich für die Londoner Konferenz seine Grenzen ziehen zu lassen, um in den bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland in jeder Weise gesichert zu sein.

Fords Beteiligung an der Anleihe

London, 23. Juli.

Die „Daily Mail" druckt eine Meldung des „Exchange Telegraph" ab, daß in Kreisen der New-Yorker Wallstreet verlaute, der amerikanische Industrielle Henry Ford wolle einen großen Teil der deutschen Anleihe zeichnen.

Young ist optimistisch

London, 23. Juli.

Owen Young äußerte sich über die Londoner Konferenz der „Chicago Daily News" gegenüber sehr optimistisch bezüglich der Absichten der Konferenz. Er meinte, daß trotz der Opposition der Bankiers dennoch eine Vereinigung der Gegensätze unmittelbar bevorstehe. Allerdings müsse der Vermittlungsvorschlag Theunis von anderen Erwägungen ausgehen als solchen, wie die der amerikanischen Bankleute. Während Theunis bei der Entschädigungskommission ein eigenes Komitee zur Feststellung deutscher Verfehlungen angeregt hat, kommt es den Amerikanern nicht so sehr auf die Erklärung deutscher Verfehlungen an, wie auf Sicherheiten, damit nach der Feststellung von Verfehlungen Frankreich selbständige Sanktionen ergreife. Unter solchen Umständen sei natürlich der Vermittlungsvorschlag von Theunis ebenfalls nicht geeignet, den Wünschen der Amerikaner gerecht zu werden. Doch scheint diese letztere Auffassung der Engländer zuzunehmen, daß viele der jetzt so groß erscheinenden Schwierigkeiten überbrückt werden, sobald der Dawesplan in Angriff genommen worden sei. Die heutige Nachmittags-Vollsitzung soll so wird hier allgemein angenommen, die Entscheidung der Konferenz bringen.

Auf der Flucht

Berlin, 23. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der preußische Landwirtschaftsminister hat, wie uns mitgeteilt wird, die Sitzung der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder am 18. ds. Mts. vor Aufhebung der Agrarzölle verlassen. Er hat sodann einen mehrwöchigen Urlaub angetreten, obwohl alle Welt weiß, daß seine Stimme bei der Beschlußfassung des preußischen Staatsministeriums über die Vorlage zwecks Instruktionen der preußischen Regierungsvertreter im Reichsrat von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Er zeigt hierdurch, daß er nicht gewillt ist, präzise zu der Lebensfrage der deutschen und damit also auch der preußischen Landwirtschaft, die er zu betreuen hat, Stellung zu nehmen. Sein Staatssekretär Fromm ist gleichfalls in dieser für die Landwirtschaft entscheidenden Situation auf Urlaub gegangen. Kommentar erübrigt sich.

Die Vertreter der Ruhrverdrängten beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Juli.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag die Vorsitzenden des Reichsverbandes der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr, die ihm die Notlage der Vertriebenen bei der Rückkehr in die Heimat und insbesondere die Schwierigkeiten der Unterbringung schilderten. Sie unterbreiteten dem Reichspräsidenten Vorschläge zur Abhilfe.

General v. d. Goltz klagt gegen den „Vorwärts"

Berlin, 23. Juli.

Exzellenz Freiherr v. d. Goltz, der im Prozeß gegen den Geschäftsführer des „Luftfahrerdank", Auffahrt, genannt und vom „Vorwärts" als „Schurke" bezeichnet wurde, weil er eine Tantieme von angeblich 32 000 Mark erhalten habe, hat durch seinen Rechtsbeistand, Dr. Peschke (Berlin), Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts" wegen Beleidigung gestellt. Freiherr v. d. Goltz will den Beweis dafür antreten, daß er mit den Verfehlungen des Auffahrt nichts zu tun hat, daß die Tantieme aus einer besonderen G. m. b. H. aus im Heeresinteresse geschlossenen Geschäften geflossen ist und daß ihm kein Vorwurf ehrenrühriger Art gemacht werden könne.

Die „Rote Fahne" als Landesverräterin

Berlin, 23. Juli.

Die „Rote Fahne" brachte heute eine Veröffentlichung des Statuts der Reichsbahngesellschaft, wodurch ein Staatsgeheimnis unbefugt preisgegeben worden ist.

Wie wir erfahren, wird der Oberreichsanwalt gegen die für die Veröffentlichung verantwortlichen Personen einschreiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407242-18/fragment/page=0001
DFG

Stürmischer Lärm im Bayernlandtag

Sozialistische Angriffe gegen die bayerische Justiz

München, 23. Juli.

Der bayerische Landtag setzte heute die Besprechungen über die sozialdemokratische Interpellation betreffend die

Volksgerichtsurteile

fort.

Abgeordneter Dr. Lent (Dnat.) wies darauf hin, daß das Parlament nicht die geeignete Stätte sei, um Kritik an der Rechtsprechung zu üben. Es mag zugegeben werden, daß die Durchführung des Hitlerprozesses nicht gerade vorbildlich gewesen sei, das berechtigt aber noch nicht, von einer Justizkatastrophe zu sprechen.

Abgeordneter Dr. Nutz (bvdkl.) erklärt, daß der Sprecher der Bayerischen Volkspartei gestern die schwerste Bresche in die Staatsautorität geschlagen habe. Der Redner wandte sich gegen die Sozialdemokratie, die sich heute über politische Morde aufrege und selbst den Fürstenmord propagiere.

Bei diesen Worten erhebt sich ein Sturm der Entrüstung auf den Bänken der Sozialdemokraten und Zurufe wie: Lüge, Gemeinheit usw. werden vernehmbar. Ein Teil der sozialdemokratischen Abgeordneten verläßt seine Plätze und drängt sich nach der Rednertribüne. Ein Teil der völkischen Abgeordneten tritt auf die Seite des Redners. Der Lärm ist so groß, daß von den gegenseitigen Zurufen kein Wort zu verstehen ist. Präsident Königsbauer schwingt unermüdlich die Glocke und versucht, sich Gehör zu verschaffen. Als das Toben weitergeht, gibt der Präsident durch Handbewegung zu verstehen, daß die Sitzung aufgehoben ist. Er verläßt den Platz. Auch nach Aufhebung der Sitzung geht der Lärm weiter. Man vernimmt Zurufe, wie: Das ist doch hier kein Zirkus für politische Hanswürste und Irrenhäusler. Erst allmählich legt sich der Lärm und der Saal entleert sich.

Kurz vor 10 Uhr nimmt der Präsident die Sitzung wieder auf und ermahnt die Abgeordneten zur Ruhe. Abgeordneter Dr. Nutz habe den Vorwurf erhoben, daß die Sozialdemokraten den Fürstenmord propagieren. Er ruft deshalb den Redner zum zweiten Male zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen des dritten Ordnungsrufes aufmerksam. Nutz erklärt, daß er kein Mitglied dieses Hauses mit dem Vorwurf belegt habe, den Fürstenmord zu billigen oder zu vertreten. Es handle sich für ihn um das sozialdemokratische Prinzip (erneute Tumulte bei den Sozialisten und Kommunisten). Nutz verweist dann auf eine Reihe von Pressestimmen, um seinen Vorwurf zu begründen und es kommt dabei zu wiederholten Lärmszenen. Nutz erklärt, das Verhalten der Sozialdemokratie in Angelegenheit der Urteile im Hitlerprozeß sei fleischgewordene Tartüfferie. Man habe im Hitlerprozeß allgemein mit einem Freispruch gerechnet.

Abg. Engelsberger (Bayer. Bauernbund) schildert die Stimmung, die der Hitlerprozeß draußen bei der Landbevölkerung hinterlassen habe. Der Prozeß habe einen miserablen Eindruck gemacht. Der Bauernbund unterstreiche voll und ganz die Ausführungen des Grafen Pestalozza und wünsche nur, die Bayerische Volkspartei hätte immer so entschiedene Sprache geführt. Frau Abg. Aschenbrenner (Komm.) erklärte, daß sie trotz der Interpellation nicht an eine Aenderung des Justizkurses glaube. Abg. Dr. Richard Müller (Freie Vereinigung) betonte, daß die Hauptursache des Versagens der Justiz in der Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes zu erblicken sei. Abg. Dr. Wohlmuth (Bayer. Volkspartei) erklärte, daß es Recht und oberste Pflicht des Parlaments sei, sich mit der Rechtspflege zu befassen.

Justizminister Dr. **Gürtler** führte gleichfalls aus, daß die Rechtspflege und Rechtsprechung Gegenstand der Kritik der Oeffentlichkeit sein müsse. Es sei bedauerlich, daß die Kritiken sich im Hause in so scharf parteipolitischen Bahnen bewegt haben. Der Minister befaßte sich dann eingehend mit den Vorwürfen, die gegen die Prozeßleitungen im Hitlerprozeß erhoben worden seien, und kam zu dem Schluß, **daß jeder andere den Prozeß wohl anders geführt haben würde, aber es sei fraglich, ob ein anderer den Prozeß zu Ende gebracht haben würde.** Der Strafvollzug in Landsberg sei der gleiche wie in Niederschönenfeld. Zusammenfassend stellte der Minister als Ergebnis der Aussprache fest, daß nur gegen einen ganz kleinen Ausschnitt der Strafrechtspflege Klage geführt wurde und daß er nicht den Eindruck habe, als ob sich die Angriffe gegen die gesamte Rechtspflege und die Richter gerichtet habe.

Abg. Dr. **Höguer** (Soz.) erklärte, daß die Ausführungen des Justizministers seine Partei in keiner Weise befriedigt habe. Damit war die Aussprache über die Interpellation abgeschlossen.

Sozialpolitik im Reichstag

Berlin, 23. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Um 2 Uhr nachmittags wird die Sitzung eröffnet.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) begründet bei Beginn der Sitzung einen Antrag der Nationalsozialisten auf Aufhebung der Festungshaft des im Hitlerprozeß verurteilten Abg. Kriebel.

Abg. **Brodauf** (Dem.) weist darauf hin, daß dieser Antrag schon einmal vom Reichstag abgelehnt worden ist. Gegen eine Ueberweisung an den Ausschuß sei nichts einzuwenden.

Der Antrag wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Zur Beratung kommen dann zahlreiche Anträge der verschiedenen Parteien, die sich mit der Invaliden-, der Unfallversicherung, der Kriegsbeschädigten- und Erwerbslosenfürsorge beschäftigen. Der Ausschuß beantragt folgende Abänderung des § 1285 der Reichsversicherungsordnung: „Der Reichszuschuß beträgt jährlich 48 Goldmark für jeden Invalidenmitwen- und Invalidenwitwerrentner und 27 Goldmark für jeden anderen Rentner.“ Diese Aenderung soll mit dem 1. August in Kraft treten. Nach einem weiteren Antrag sollen in der Unfallversicherung Renten ausgezahlt werden, die den wirtschaftlichen Erwerbsverdiensten entsprechen. Zur Kriegsbeschädigtenfrage beantragt der Ausschuß, Rentenerhöhungen bei Renten und Zusatzrenten auf 40 und 50 Prozent festzusetzen. Die Renten der Kriegsteilnehmer von 1870 und früher sollen auf 10 und 15 Goldmark erhöht werden. Daneben werden zahlreiche Veränderungen in der Frage der Kriegsbeschädigten beantragt. Die Sätze der Erwerbslosenfürsorge sollen in der Hauptsache um 20 bis 25 Prozent erhöht werden. Für Jugendliche soll die Fürsorge ein Jahr früher als bisher, also mit dem 17. Lebensjahre, eintreten. Weiter soll die Spanne zwischen den Sätzen der weiblichen und männlichen Erwerbslosen verschwinden.

Schließlich ersucht der Ausschuß die Reichsregierung in einem Antrag, möglichst sofort Vorschriften über Verfahren gegenüber Beschwerden und Reklamationen aus den Fürsorgekreisen zu erlassen und auf die Länder und Gemeinden einzuwirken, daß sie die Fürsorge nach der bisherigen sozialen Regelung durchführen.

Abg. **Hartz** (Deutschnat.) berichtet von einem Antrag der Deutschnationalen in dem Ausschuß, der eine Erhöhung der Fürsorgesätze für Kriegsbeschädigte um 100 Prozent verlangt, um die bittere Not in diesen Kreisen einigermaßen abzuwenden. Leider sei dieser Antrag von dem Ausschuß abgelehnt worden. Das Erwerbslosenproblem ist keine vorübergehende Erscheinung. Mit Regierungsmaßnahmen kann es nicht gelöst werden. Es ist nur notwendig, die nötigen Arbeitsstellen für die Erwerbslosen zu schaffen durch Steigerung der Industrietätigkeit. (Beifall rechts.)

Abg. **Hoch** (Sozialdem.) bezeichnet das Ergebnis der Ausschußberatungen als eine bittere Enttäuschung für die Armen. Ein alter Invalide erhalte für sich und seine Frau eine tägliche Rente von 48½ Pfennig. Nunmehr soll dazu eine Zulage von 3½ Pfennig kommen. Die Tätigkeit der Rechten in sozialen Fragen sei eine Heuchelei. Ihre Vertreter im Ausschuß treten dort nur für den Schutz der Kapitalisten gegen die sozialen Lasten ein.

Reichswirtschaftsminister Dr. **Brauns** sucht an Hand von Zahlen nachzuweisen, daß die in den verschiedenen Anträgen verlangten Erhöhungen der Leistungen in der sozialen Versicherung für die gegenwärtige Finanzlage des Reiches nicht tragbar seien. Wenn man die fehlenden Mittel durch Steuern aufbringen will, verläßt man den Boden der Unterstützung und geht über zur allgemeinen Fürsorge. Das wäre deshalb bedenklich, weil dann die Bedürfnisse der Rentenempfänger genauestens geprüft werden müßten. Wohin das führt, zeigt die Art, wie die Verordnungen von den Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. Die Reichsregierung wird nunmehr auf die Ausführung der Fürsorgeverordnungen grundsätzlich bestehen, die den Ausschüssen des Reichstages vorgelegt sind. Eine Verdoppelung der Renten ist unmöglich. In der Frage der Erwerbslosenfürsorge wird die Regierung den Vorschlägen des Ausschusses folgen, wenn die Londoner Konferenz zu einem für uns einigermaßen erträglichen Ergebnis kommt. Dann ist auch zu hoffen, daß in der Frage der Sozialpolitik Fortschritte gemacht werden können.

Reichsfinanzminister Dr. **Luther** führt die Zahlen des Etats an, aus denen er zeigen will, daß die Forderungen des sozialpolitischen Ausschusses auf große Schwierigkeiten stoßen. Die augenblicklich aufzuwendenden Mittel für die Sozialpolitik erreichen die Höhe derjenigen der Vorkriegszeit. Wenn man an eine weitere Heranziehung der Industrie zu sozialen Leistungen denkt, setzt man sich der Gefahr aus, daß die Industrie weitere Entlassungen vornehmen muß, womit den Erwerbslosen nicht gedient ist. Es sind vom Reiche jetzt 15 Millionen für sozialpolitische Zwecke in den Haushalt eingestellt worden. Dazu kommen weitere 60 Millionen, 40 Millionen aus der Umsatzsteuer und 20 Millionen aus der Kapitalertragssteuer. In einer Besprechung des Arbeitsministers mit den Ländervertretern über die Erwerbslosenfrage haben die Länder sich für eine Erhöhung der staatlichen Zuschüsse bis 40 Prozent ausgesprochen. Aber das ist die Grenze der Forderungen. Leider sind in großem Umfange nötige Steuerstundungen gewährt worden. Aber eine allgemeine Stundung einer bestimmten Steuer müssen wir ablehnen. Wir gehen mit brutalen Steuern vor, aber wir müssen halt machen, wenn die Vernichtung der wirtschaftlichen Lage droht. Die Erhebung neuer Steuern würde in diesem Monat nicht möglich sein. Die Tantiemesteuer für Aufsichtsräte verspreche keine wesentliche Vermehrung unserer Einnahmen und würde auch auf die Gesellschaften abgewälzt werden. Unsere größte Pflicht ist, die mühsam errungene Währung zu erhalten.

Abg. **Maslowski** (Komm.) bezeichnet die Mitarbeit der übrigen Parteien an den sozialen Fragen als eine reine Heuchelei. Am meisten werde im Zentrum geheuchelt.

Abg. **Gerig** (Ztr.) weist die Angriffe des Abgeordneten Maslowski gegen seine Fraktion zurück. Die schwierige Lage der Invalidenversicherung lasse sich nicht durch die sozialdemokratischen Steueranträge bessern. Die Frage einer Sanierung dieser Versicherung bedürfe einer gründlichen Prüfung im Ausschuß. Im Verwaltungsapparat müßten Ersparnisse zu machen sein. Der Redner tritt für die Ausschußanträge ein.

Ein Antrag auf Abbruch der Beratung wird nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte abgelehnt.

Abg. Dr. **Moldenhauer** (D. Volksp.) weist auf die Notlage der Wirtschaft hin, die zu gewissen Grenzen in der Sozialpolitik liegt. Die Anträge der Verdoppelung der Invalidenrente seien finanziell undurchführbar. Die Sozialpolitik werde gefährdet, wenn man bei ihrer Durchführung die Gesetze der Wirtschaft und Finanzwirtschaft nicht beachtet.

Abg. **Stoehr** (Nationalsoz.) hält das Verhalten der Deutschnationalen und vor allem deren Vorgänger, der Konservativen, in sozialpolitischen Dingen für nicht ganz einwandfrei. Die nationalen und sozialen Fragen hängen eng zusammen. Die Begriffe national und sozial müssen sich decken. Eine vernünftige Sozialpolitik steigert nicht nur die Produktionskraft, sondern bringt der Wirtschaft Nutzen. Wir dürfen nicht wieder in den Fehler verfallen, durch sozialpolitische Rücksichtslosigkeit Millionen deutscher Arbeiter dem Staatsgedanken zu entfremden. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat durch seine Zustimmung zum Sachverständigengutachten die Meinung widerlegt, daß die Industrie durch die sozialpolitischen Lasten gedrückt werde. Die im Etat für die Erfüllungspolitik ausgeworfenen Mittel müssen restlos für die Sozialpolitik verwandt werden. Wir werden trotz unserer weitergehenden Wünsche schweren Herzens dem Ausschußantrag zustimmen.

Um 8 Uhr wird Vertagung der Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vorgeschlagen. Das Abstimmungsergebnis bleibt zweifelhaft. Beim Hammelsprung führen die Mittelparteien und die meisten Sozialdemokraten durch Nichtbeteiligung Beschlußunfähigkeit herbei. Die Nationalsozialisten rufen: Schiebung!

Vizepräsident Dr. **Bell** vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr.

Aus aller Welt

Schwere Unwetterschäden in Dresden

Dresden, 23. Juli.

Dienstag abend in der neunten Stunde ging über Dresden ein schweres Gewitter nieder, wie es seit Jahren noch nicht erlebt wurde. Besonders in den höher gelegenen westlichen Stadtteilen wurden Straßen und Wege teilweise aufgewühlt und Gas- und Wasserleitungen bloßgelegt. Es stockte längere Zeit der Verkehr und trotzdem das städtische Tiefbauamt mit zahlreichen Arbeitskräften die ganze Zeit über tätig war, konnten bis zum Morgen nur die schlimmsten Verkehrshindernisse beseitigt werden. Die Feuerwehr wurde in ganz kurzer Zeit über 399 mal alarmiert, in der Hauptsache wegen Wassereinbruch. Blitzschäden sind nur wenige zu verzeichnen. Schwere Schäden haben die Gärten und Felder erlitten, das Getreide liegt vom Hagelschlag getroffen am Boden, die Früchte sind von den Bäumen geschlagen und die besonders gut aussehende Bohnen- und Tomatenernte ist vernichtet. Ueberall liegen vom Hagel erschlagene Singvögel am Boden. Große Bäume sind durch den auftretenden Sturm getroffen und entwurzelt.

Plutokratie

6) Ein Industrieroman

von

Adolf Lindemann.

(Nachdruck verboten.)

„Eine gute Eigenschaft,“ nickte der Pastor, „Wurzeln muß man in seiner Heimat, mag sie sich auch mit den Schönheiten des Südens nicht messen können.“

„Man sehnt sich auch schließlich nach seiner Arbeit zurück, die allein dauernde Befriedigung gewährt.“ **Genovefa** sah hierbei Karl an, gleichsam als wollte sie seine Bestätigung ihrer Ansicht haben.

Jetzt schaute auch Karl ihr in die Augen und dieser Blick mußte wohl derart sein, daß sich das Mädchen lächelnd zu der Frage veranlaßt sah:

„Sie sind sich wohl noch nicht ganz sicher über den Wert meiner Arbeitskraft?“

„Unser Arbeitsfeld ist verschieden, deshalb steht mir kein Urteil zu,“ sagte der junge Mann.

Genovefa entgegnete neckend:

„Darüber sind Sie wohl gar froh? Glauben Sie, mit mir wäre kein gutes Zusammenarbeiten?“

„O, bitte sehr! Aber ob Ihnen meine Tätigkeit soviel Befriedigung bereiten würde wie Ihre Chemie?“

„Warum nicht?“

„Weil sie das Gegenteil davon ist. Sie beschränken Ihren Gesichtskreis auf Kleinstes, Mikroskopisches, ich will mit meiner Reklame die Welt umspannen.“

„Extreme berühren sich, und ich will Ihnen ehrlich sagen, daß mich Ihre Tätigkeit sehr interessiert. Würden Sie mit mir öfter darüber plaudern?“

„Von Herzen gern“, war die warme Antwort Karls.

In der Arbeit fanden die beiden die ersten Berührungspunkte.

Eine Woche verging, ohne daß sie viel mehr als einen Gruß wechselten. Karl steckte tief in der Arbeit, denn bis er sich in den kaufmännischen Betrieb eingelebt hatte, verging einige Zeit.

Abends, wenn er in seinem schlichten Junggesellenheim beim Schlosser Baumann auf dem Sofa lag und den Rauchwolken seiner Zigarre nachsah, liebte er es, seine Tageseindrücke noch einmal vorbeipassieren zu lassen. So verweilten auch seine Gedanken, mehr als er wollte, bei den flüchtigen Begegnungen mit Genovefa Strohmbeck. Er zauberte sich ihre schlanke Gestalt, ihr feingeschnittenes Gesicht vor sein geistiges Auge und hielt das Bild lange fest. Jedes Wort, jede Bewegung wurden zurückgerufen. Aber er konnte auch mit einem kräftigen Lufthieb die blauen Rauchringe der Zigarre zerstören und mit ihnen alle Phantasiegebilde, die sein Herz sich aufzubauen erkühnte. Der strenge Kontrolleur Verstand spielte den Zensor, stellte Karl wieder auf den Boden der Wirklichkeit. — —

Im Kontor hingen einige Plakate, die eine fesche Schankmaid mit schäumendem Bierkrug darstellten. Darunter stand: „Das gute Strohmbeckbier.“ Karl fragte den Buchhalter Berger, ob noch viele von den Dingern vorhanden seien.

„Noch einige Hundert“, war die Antwort.

„Geben Sie die vorläufig nicht aus, ich will sehen, daß wir ein anderes Plakat bekommen.“

„Dies ist aber doch ganz hübsch.“

„Das ist Geschmacksache, Herr Berger“, war Heißenbüttels Antwort und endete damit gleich eine Kunstdebatte.

Am selben Tage ließ er sich von einer Kunstanstalt Entwürfe von Reklameplakaten schicken, die nach einigen Tagen eintrafen. Er hängte sie in seinem Arbeitszimmer auf und betrachtete jedes kritisch. Doch nichts fand seinen Beifall. Da waren Plakate von Münchener, Dortmunder, Erlanger und Kulmbacher Brauereien, die zum Teil sehr wirksam waren, aber nicht für seine Zwecke paßten.

Der Brauereibesitzer war vereist, sonst hätte er mit ihm zusammen über die Anfertigung eines Plakates beraten. Schließlich hatte es ja auch bis zu seiner Rückkehr Zeit. Aber warum sollte er mit Fräulein Strohmbeck nicht die Sache besprechen? Er hatte es ihr doch zugesagt. Schnell entschlossen ergriff er den Hörer des Haustelephons, um sich mit dem Laboratorium verbinden zu lassen. Doch sofort verwarf er die Absicht wieder. Durch den Fernsprecher herbeizitieren konnte er sie doch nicht.

Er ging also durch die Abfüllhalle die Treppe hinauf und klopfte an die Tür ihres Arbeitsraumes. Ihre helle Stimme rief herein.

„Das ist recht, Herr Heißenbüttel, daß Sie sich gut einmal uns Labor bekümmern. Sie waren seit dem ersten Male nicht hier“, begrüßte Genovefa Karl.

„Was verstehe ich auch viel von Ihren Keimuntersuchungen!“

„Dafür müssen Sie sich aber interessieren.“

„Wenn ich einmal viel Zeit habe, dann nehme ich bei Ihnen Unterricht. Heute möchte ich Sie fragen, ob Sie für mich einen Augenblick Zeit erübrigen können.“

„Sehr gern, aber worin kann ich Ihnen behilflich sein?“

„Ich möchte um Ihren Rat bitten.“

„Von kaufmännischen Dingen habe ich nicht viel Ahnung.“

„Es ist eine Frage des Geschmacks. Sie kennen doch das Reklameplakat der Brauerei?“

Das junge Mädchen rümpfte die Nase. „Das Kellnerinnenplakat? Ja, darüber habe ich mich oft genug geärgert, aber der Vater meinte, es erfülle seinen Zweck.“

„Nun, da sind wir ja derselben Ansicht. Ich finde es auch scheußlich. Deshalb habe ich mir Plakate anderer Brauereien kommen lassen. Wollen wir uns die zusammen mal ansehen?“

Genovefa stimmte erfreut zu. Daß der erste Beamte ihres Vaters ihren Rat einholte, machte sie stolz um so mehr, als es in einer künstlerischen Frage war.

In seinem Kontor rückte Heißenbüttel ihr einen Stuhl in gewisse Entfernung von den Plakaten und sprach mit ihr die einzelnen Plakatbilder durch. Meist waren es Ansichten von Brauereien, Kirchtürmen der Stadt, wo sich die Brauerei befand, alte Mönche mit trinkfrohen Gesichtern.

Des Mädchen betrachtete alle Bilder eingehend, dann blickte es unschlüssig zu Karl auf: „Das ist alles sehr schön, aber für uns doch nicht passend.“

„Nein, die Frauenkirchtürme Münchens sind ja für eine Münchener Brauerei eine vornehme und wirksame Reklame, aber wir können doch nicht den geschmacklosen Kirchturm von Triebnitz nehmen, so gern ich auch Herrn Pastor Budde einen Gefallen tue.“

Genovefa mußte laut lachen. Dann sagte sie etwas verwundert: „Daß Sie auch boshaft sein können, wußte ich nicht, Herr Heißenbüttel.“

„O, das sollte nicht boshaft sein, nur ein kleiner Scherz.“

„Na, haben Sie etwas gegen unseren guten Pastor?“

„Absolut nicht.“

Man vertiefte sich wieder in die Plakate. Nach einer Weile fragte das Mädchen: „Was glauben Sie wohl, was für uns am geeignetsten wäre?“

„Das ist mit einem Wort nicht zu sagen. Die Strohmbeck-Brauerei ist stolz auf ihr ehrwürdiges Alter. Wenn man das in irgend einer Form zum Ausdruck bringen könnte.“

„Unsere alte Brauerei von Anno dazumal würde aber doch kaum auf einem Plakat künstlerisch wirken.“

„Freilich nicht. Aber wie wäre es mit der alten Tillyschen Urkunde?“

„Das ist wahr. Warten Sie einmal, ich hole sie herunter und wir prüfen ihre Wirkung.“

Wie ein Wirbelwind war Genovefa zur Tür hinaus. Karl schaute ihr sinnend nach. Trotz aller Vornehmheit und Reife war sie doch voller Natürlichkeit und Ungezwungenheit. O, man konnte sich schon in so ein taufrisches Mädel verlieben! Karl verscheuchte aber sofort jede weichere Regung. Er schob die Unterlippe zwischen die Zähne und machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Principiis obtsa!“ murmelte er, „dann wird's nicht gefährlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407242-18/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 24. Juli.

Wer verreisen will!

Als die 500-Mark-Ausreisegebühr aufgehoben wurde, sanken die schönsten Luftschlösser plötzlich zusammen vor dem Willen zur Tat. Man begann zu rüsten, Pläne wurden entworfen, die Finanzen geprüft und an fremde Sprachen ging man mit dem Eifer eines Sextaners heran. Die einen sahen sich schon im Geiste durch die Fjorde Norwegens treiben, die anderen litten bereits im Vorgefühl nie gesehener Dinge unter der bleiernen Schirokkostimmung, den schwülen, heißen, wolkenverschleierten Sommertagen Italiens, wo die Luft atembedrückend auf der Brust des Menschen lastet und sahen sich bereits an die Küste von Terracina, in den Süden von Rom flüchten. Man schwelgte gleichsam in den Vorfreuden, die ja erst zum Erlebnis werden sollten. Doch plötzlich tauchten Fragen auf, die gegenüber dem Riesenprojekt der Auslandsreise bisher als nichtig erschienen waren und es auch wohl sind. Wenn man nur wüßte, welche Instanz sie am schnellsten beantwortet: Fragen nach Paß, Visum, Einreise, Ausreise und Grenzübertritt. Hier fehlte die Klarheit. Man lief zur Polizei, schrieb an Verwandte, die vor dem Kriege mal dieselbe Reise gemacht hatten, suchte im Bädeker und erhielt überall ungenügende Auskunft. Und doch gibt es keine einfachere Lösung: Willst du wissen, wo dein zuständiges Konsulat ist, was dein Paß kostet, wie deine Reise verläuft? So geh' ins Verkehrsbureau Roter Turm. Dort wird dir alles auf schnellstem Wege besorgt. Dein Paß wird dir fix und fertig zugestellt, deine Schlafwagenkarte und Rundreiseheft dir ins Haus geschickt, dein Gepäck versichert und jede Frage sorgfältig beantwortet. Schon ein Anruf auf Nr. 8500 genügt.

— **Reichsverband der Deutschen Großschlächter.** Unter dieser Bezeichnung hat sich am 20. Juli in Berlin eine Spitzenorganisation der deutschen Großschlächter gebildet. Bei der konstituierenden Versammlung traten 21 Vereine und Verbände dem neuen Verbande bei. Es handelt sich um die Neubildung einer Groß-Wirtschafts-Organisation, deren Mitglieder vorwiegend aus Großkaufleuten besteht. Der Reichsverband verfolgt lediglich wirtschaftspolitische Ziele und soll auf der neutralen Berufsgrundlage die geschlossene Standesvertretung der Großschlächter gegenüber den Behörden, den Parlamenten und der Regierung bilden. Die der Organisation beigetretenen Vereinigungen schließen sich zu provinzialen und Landesverbänden zusammen. Eine enge Gemeinschaftsarbeit mit verwandten Wirtschaftszweigen ist in Aussicht genommen.

— **Schurigs Waldkater.** Auf das heute Donnerstag abend 8 Uhr auf allgemeinen Wunsch stattfindende große Militär-Extrakonzert, ausgeführt von der Stahlhelmkapelle (45 Musiker), Leitung: Musikmeister R. Seifert, machen wir nochmals aufmerksam. U. a. gelangt das Schlachtenpotpourri zur Erinnerung an den Weltkrieg 1914—18 von Buchwald mit großem Schlachtenfeuerwerk zur Aufführung.

— **Druckfehler-Berichtigung.** In der Sonntagnummer 169 vom 20. Juli unseres Blattes befindet sich in einer Richtigstellung von Oberstleutnant Duesterberg ein sinnverwirrender Druckfehler. Es muß dort zu Anfang des zweiten Absatzes heißen: „Der von mir erwähnte Vorfall hat sich am 9., 10. oder 11. November 1918 (nicht Oktober) . . . zugetragen." Im Oktober 1918 gab es bekanntlich noch keine Soldatenräte.

Aus Mitteldeutschland

Erhaltung der Bergakademie Freiberg

Freiberg, 24. Juli.

Die sächsische Regierung teilt amtlich mit, daß die 1770 gegründete älteste deutsche Bergschule in Freiberg i. Sa. am 12. Juli geschlossen worden ist. Dagegen wird die staatliche Bergakademie in Freiberg in Sachsen bestehen bleiben.

Durch Angliederung des in diesem Jahre eröffneten Braunkohlenforschungsinstituts ist die Bergakademie bedeutend erweitert worden, so daß schon wegen der Wichtigkeit dieses Instituts für die deutsche Wirtschaft die Bergakademie aufrechterhalten werden muß. Auch die nichtstaatliche Bergschule in Zwickau bleibt bestehen.

Dessau, 23. Juli. (Ein raffinierter Gaunerstreich.) Vor dem Schöffengericht in Dessau hatte sich am Sonnabend der Dreher Karl Jung aus Braunschweig zu verantworten. Um sich auf bequeme Art Geld zu verschaffen, hatte er von Braunschweig aus unter dem falschen Namen eines Landwirts einer Mühlen- und Getreidefirma Naumann in Raguhn 300 Zentner Weizen zu einem vorteilhaften Preise gegen gleichbare Zahlung bei Versand der Ware telephonisch angeboten. Der Kontorist der Firma bat um schriftliche Bestätigung des Angebots, der Jung auch wieder den falschen Namen gab. Er erhielt denn auch den Auftrag zur Lieferung, den er in einem Hotel in Braunschweig empfing, wo er sich unter dem falschen Namen einquartiert hatte. Er reiste dann persönlich nach Raguhn (die Sache spielte im Juli vorigen Jahres), präsentierte der Firma Naumann die Versandfrachtbriefe im Duplikat — die Frachtbriefe stellten sich später als gefälscht heraus — und erhielt 4 Millionen Mark in bar sowie zwei Schecks über 20 Millionen und 16 Millionen. Die Schecks löste Jung eiligst unter gefälschter Namensunterschrift ein. Natürlich hat die Raguhner Firma von den 300 Zentnern Weizen nie etwas gesehen. Jung bestritt vor Gericht die Tat, er wurde aber durch Schriftsachverständige und Zeugen überführt. Das Schöffengericht verurteilte ihn unter Einbeziehung einer früher in Braunschweig gegen ihn erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus.

Jena, 23. Juli. (Ein Stadionbau.) Der 1. Sportverein Jena, der nunmehr auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat nach dreijähriger Vorbereitung auf den Böllwitzer Wiesen im unmittelbaren Anschluß an die Universitätssportplätze ein Stadion errichtet, das im nächsten Monat seine Weihe empfangen wird. In einer Sportwoche vom 24. bis 31. August finden erstklassige Fußball-, Hockey- und Tennisspiele, sowie leichtathletische Veranstaltungen statt, für die schon heute ausgezeichnete Nennungen vorliegen und Verpflichtungen abgeschlossen sind. Die Einweihungsfeierlichkeiten werden sich zu einem Ereignis gestalten, dessen Bedeutung weit über lokale Grenzen hinausgeht.

Kahla, 23. Juli. (Sängertagung.) Der 6. Bezirk im Thüringer Sängerbund versammelt seine Mitglieder am kommenden Sonntag auf der Leuchtenburg bei Kahla zu einer Bezirksversammlung. Es wird mit einem Massenbesuch der Sänger gerechnet.

Steinach, 23. Juli. (Feuersbrunst.) In einer der letzten Nächte entstand in dem Lager- und Kontorgebäude des Exportgeschäftes von Viktor Sell, Brauhausweg, ein Brand, der große Lagerposten an wertvollen Spielwaren aller Art, an Christbaumschmuck und sonstigen Geräten vernichtete. Durch die gewaltige Rauchentwicklung waren die Löscharbeiten sehr erschwert, so daß trotz unerschrockenen Eingreifens der Feuerwehrmannschaften der Schaden an dem Gebäude und an den Waren nicht verhütet werden konnte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unaufgeklärt.

Netzschkau, 23. Juli. (Streikende Schauspieler.) Am Freitag abend sollte hier eine Aufführung von Tollers Tragödie „Hinkemann" stattfinden. Obwohl der Vorverkauf zu dieser Vorstellung gut war, mußte sie doch im letzten Augenblick abgesagt werden, da nach einem eingelaufenen Telegramm angeblich aus Furcht vor einem Theaterskandal die Schauspieler streikten.

Annaberg, 23. Juli. (Selbstmordepidemie.) Die schwere wirtschaftliche Lage treibt die Geschäftsleute zu verzweifelten Taten. So beendete sein Leben durch Gastod ein hiesiger Kaufmann. Ein angesehener Gewerbetreibender versuchte durch Erhängen, ein Barbier durch Gas seinem Leben ein Ende zu bereiten. In beiden Fällen gelang es, die Lebensmüden zu retten.

Turnen, Spiel und Sport

Volkstümliche Wettkämpfe in Neumark

Am vergangenen Sonntag, 20. Juli, fanden auf dem Sportplatz in Neumark die volkstümlichen Vereinswettkämpfe des Ausschusses für Leibesübungen statt. Die Vereine des Geiseltals hatten sehr zahlreich entsandt, so daß 100 Meter Läufe, Weitsprung und Hochsprung mit je ungefähr 30 Kämpfern besetzt waren. Auch 4 mal 100 Meter Staffel (auf drei Bahnen gelaufen) und 3 mal 100 Meter Staffel waren stark belegt. Dementsprechend wurden sehr interessante Kämpfe geboten. Gute Leistungen wurden besonders im Hochsprung mit 1,60 Meter (Rudolf-Neumark) erzielt. Wenn die anderen Leistungen auch nicht an Höchstmaße heranreichen, so ist doch wenigstens das durch die starke Teilnahme von den Kämpfern bewiesene Interesse (auch von seiten der Fußballspieler!) hervorzuheben. Zwölf Kampfarten wurden für Vereine 1. bis 5. Platz mit 5 bis 1 Punkten bewertet. Es sind dies: 4 mal 100 Meter Staffel, 3 mal 1000 Meter Staffel, 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 3000 Meter, Hoch-, Weit- u. Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. An Einzelkämpfen waren Schleuderball und Geräteturnen angefügt. Sp. Sp. 1919 Neumark bewies mit einem überlegenen Sieg von 67 Punkten (fünf 1. Plätze) eine gediegenere Durchbildung seiner Kämpfer. Es folgten Groß-Kayna mit 37 Punkten, Sportring Mücheln 31 Punkte, T.-V. Möckerling 26 Punkte, Hockeyklub A. K. W. 13 Punkte und der junge Verein Glückauf Braunsdorf mit 5 Punkten. Die Herrichtung des Platzes und die Abwicklung der Kämpfe, überhaupt die gesamte Organisation war sehr gut. Außerordentlich erfreulich war das Interesse der zahlreichen Zuschauermenge, die man bei ähnlichen Anlässen auf Plätzen unserer Nachbarstädte wohl selten so stark gefunden hat.

Erstes Thüringer Kreisfrauenturnen in Eisenach

Eisenach hat am kommenden Sonnabend u. Sonntag seinen großen Tag. Turnerinnen aus allen Gauen des 13. Kreises der Deutschen Turnerschaft werden um den schlichten Eichenkranz ringen. Es sind gemeldet für die allgemeinen Freiübungen 1100, für die Keulenübungen 700, für den Sechskampf der Jugendturnerinnen 400, für den Siebenkampf 200, für den Vierkampf 170 Turnerinnen. Die 4mal 100 Meter Staffel wird von 21 Mannschaften in der Turnerinnenklasse und 6 Mannschaften in der Jugendklasse, die 10mal 100 Meter Staffel von 3 Mannschaften gelaufen. Außerdem werden noch Volkstänze und 30 Sondervorführungen geboten. Zum Schwimmen sind 90 Meldungen abgegeben worden. Im Festzug sind folgende Gaue vertreten: 1. Nordwestthüringen, 2. Nordostthüringen, 3. Osterländer, 4. Reußischer, 5. Ostthüringen, 6. Thür. Waldau, 7. Mittelthür. Gauvereinigung, 8. Weiße Elster-Gau, 9. Schmalkalde-Felda-Gau, 10. Mittelthür., 11. Westthür., 12. Henneberger, 13. Saalegau, 14. Thür.-Fränkischer und 15. Kyffhäuser-Gau.

Wie wir hören, fährt bereits am Sonnabend morgen die Turnerinnen-Abteilung des Halleschen Turn- u. Sportvereins nach Eisenach. Hier wird erstmalig das am Mittwoch geweihte Banner der Turnerinnen-Abteilung im Festzuge getragen werden.

Deutsch-finnische Tenniskämpfe. Finnlands Olympiatennismannschaft wurde in Berlin einer 1b-Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs, bestehend aus Heidenreich, Tomilin, Labsch und Dr. Koken, entgegengestellt. Von den vier Wettspielen gewannen die Berliner drei. Der finnische Meister Grahn schlug Heidenreich 6:0, 6:2, 6:2, Dr. Koken siegte über Schybergson 6:2, 6:2, 6:2, Tomilin war gegen Granholm 6:4, 8:6, 4:6, 6:1, 6:2 und Labsch gegen Schild 6:4, 6:1, 4:6, 4:6, 6:0 erfolgreich. Gegen die Berliner 1a-Mannschaft, bestehend aus Landmann, Demasius, Moldenhauer und Kupsch, werden die Gäste noch weniger ausrichten können.

Volkswirtschaft

Die Verdienstspanne beim Kleinhandel

Zu dem Artikel über Groß- und Kleinhandelspreise von Dr. Heinz, Leipzig, den wir in Nr. 113/168 veröffentlicht haben, wird uns vom Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, e. V., Sitz Berlin, geschrieben:

Die Berechnungen, die Dr. Heinz in seinem Artikel anstellt, sind geeignet, in der Oeffentlichkeit vollkommen irrige Anschauungen über die Verdienstspanne des Lebensmittel-Einzelhändlers auszulösen. Für die Kolonialwarenhändler in Halle-Saale gelten für die üblichen Materialwaren folgende Sätze:

	Einkauf	Verkauf
Weizenmehl	12¼	16 Pfg.
Viktoria-Erbsen	12	16 „
Burma-Vollreis	15¾	20 „
Margarine	53	60 „
do.	57	65 „
Zucker	32	36 „
Kaffee	250	320 „

Diese Preise können jederzeit durch Unterlagen bekräftigt werden. Beim besten Willen aber vermag man aus ihnen keine Verdienstspannen von über 100 Prozent herauszurechnen, wie das Dr. Heinz fertig bringt. Wenn jemand während der abgelaufenen Zeit der Inflation und jetzt in der Zeit der Stabilisierungskrise rechnen gelernt hat, dann ist es der Lebensmittel-Einzelhändler, auf dem während des Ueberganges von der Papier- zur Rentenmark die ganze Schwere der verworrenen Verhältnisse gelastet hat. Ihm war es verwehrt, wertbeständiges Geld für seine Waren zu fordern, während er diese nur gegen wertbeständige Zahlung vom Lieferanten erhalten konnte. Welche Substanzverluste dabei eingetreten sind, läßt Dr. Heinz vollkommen unerörtert. Ebenso wie er es vermeidet, auch nur mit einem Wort auf die heutige steuerliche Belastung des Kleinhandels einzugehen, unter der schon viele Existenzen des erwerbstätigen Mittelstandes zusammengebrochen sind und täglich neue wirtschaftliche Katastrophen entstehen. Lange genug ist der Kleinhändler in der Oeffentlichkeit der Prügelknabe für Wirtschaftssünden gewesen, an denen er unschuldig ist und unter denen er noch mehr gelitten hat und noch leidet als andere Berufskreise.

Die unsichere Kurhausgarage

Eine Reichsgerichtsentscheidung aus jüngster Zeit kann allen Automobil- und Fahrradbesitzern zur Lehre gereichen. Der Kaufmann N. aus Hamburg hatte am 2. September 1922 sein Motorrad in eine Garage neben dem Kurhaus in Travemünde eingestellt. Diese Garage gehörte der Firma Sch. u. Söhne in Hamburg. Sie war nur durch eine Lattentür verschlossen und wurde am Tage — was dem N. bekannt war — durch den Angestellten Sch. der Hamburger Firma und des Nachts durch den Portier des Kurhauses überwacht. Das Rad des N. ist in der Nacht gestohlen worden. N. verlangt nunmehr von der Garagebesitzerin Beschaffung eines anderen Motorrades. — Das Landgericht Hamburg erkannte auf Abweisung der Klage. Nachdem das Oberlandesgericht Hamburg dem Kläger zum Teil beigetreten und seine Ansprüche zur Hälfte dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt hatte, hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und gleich dem Landgericht Hamburg die Klage vollständig abgewiesen.

In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu wird unter anderem ausgeführt, daß es nicht darauf ankomme, ob eine Obhut seitens des Wächters übernommen worden ist, oder ob der in der Garage befindliche Anschlag, daß der Platz ohne Uebernahme einer Obhut zur Verfügung gestellt werden sollte, Wirkung habe. Denn selbst wenn zwischen den Parteien ein Verwahrungsvertrag zustande gekommen sei, bleibe bestehen, daß der Kläger gewußt hat, in welcher Weise die Verwahrung bewirkt wurde. Er hat sich mit dieser Art der Verwahrung zufrieden gegeben. Seine erst gehegten Bedenken gegen die Lattentür sind durch die Erklärungen des Sch. zerstreut worden, daß am Tage er und des Nachts der Portier des Kurhauses die Garage bewache. War Kläger damals einverstanden, so kann er der Beklagten nicht hinterher ein Verschulden vorwerfen.

Teilweise Stillegung der Höchster Farbwerke. Die Höchster Farbwerke A.-G. sind durch die trostlose Lage auf dem Farbenmarkt gezwungen, ihren Betrieb zum größten Teil stillzulegen. Von den Arbeitern wird ein großer Teil entlassen.

Deutsche Betriebsstoff A.-G., Dresden. Die „Debag" hielt am 21. Juli ihre o. G.-V. ab. Aus dem Geschäftsbericht für das verflossene zweite Geschäftsjahr ist hervorzuheben, daß die Gesellschaft von Anfang an unter dem Einfluß der schweren wirtschaftlichen Krise stand. Der Umsatz bewegte sich jedoch gegenüber dem Vorjahre trotz aller widrigen Umstände aufsteigend. Er war angesichts der außerordentlich zwingenden und zurzeit katastrophalen Wirtschaftslage nicht einheitlich, hat sich aber in seinem Gesamtumfang gegen das Vorjahr erheblich vergrößert. Bedeutungsvoll für die Gesellschaft war, daß sie sich im Berichtsjahr an mehreren führenden Kraftverkehrsunternehmungen durch Aktienerwerb maßgebend beteiligen konnte. Durch die Verbindung mit den Kraftverkehrsgesellschaften wurde der Ausbau der Verkaufsorganisation der „Debag" bedeutend gefördert. Zu ihrer weiteren Vervollständigung hat sie sich an einer Reihe von regionalen und lokalen Oel-Vertriebsgesellschaften im ganzen deutschen Reiche beteiligt. Auf andere Verkaufsunternehmungen hat sie durch die Beteiligung mit ihr nahestehenden Kraftverkehrsgesellschaften ebenfalls maßgebenden Einfluß, so daß die „Debag" heute über einen über das ganze Deutsche Reich ausgedehnten Verkaufsapparat verfügt. Im März 1923 wurde ihre große Tankanlage im neuen Petroleum-Hafen in Hamburg fertiggestellt und in Betrieb genommen. Sie hat ein Fassungsvermögen von 9 Mill. Kilogramm und ist mit einer Landungsbrücke für Seedampfer und Leichter sowie den nötigen Abfüllhallen, Kessel und Pumphaus ausgestattet. Das Gelände gestattet die restlose Durchführung der beabsichtigten Erweiterungen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Aktienkapital zunächst von 3 Mill. auf 300 und weiter auf 400 Mill. M. erhöht. Die Bilanz ergibt nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Reingewinn von 6 195,66 Bill. M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Vorstand und Aufsichtrat wurde Entlastung erteilt.

Handelsregister Halle. Heckert u. Co., A.-G., Halle (Vorstand: Alfred Schmidt).

Konkurse. Altenburg, Thür.: Carl Malz. — Bautzen: Max Lehmann. — Chemnitz: Paul Küttler u. Alfred Kunze in Einsiedel. — Gera-Reuß: Herm. Märtens. — Hohenstein-Ernstthal: Otto Franz Alfr. Schmidt. — Leipzig: Adolf Holzapfel. ★ Wein- und Spirituosen-Vertriebs-G. m. b. H. ★ Günther Stöckhert. — Merseburg: Funke u. Scherz. — Plauen, Vogtl.: Otto Ludw. Dix. — Zwickau: Israel Jgnr.

Leipziger Börse vom 23. Juli

	23. 7.	22. 7		23. 7	22. 7
Abca.	1,40	1,40	Stöhr	42,50	43,50
Lpz. Hyp.-Bk.	1,20	1,30	Textilose	1,375	1,30
Sächs. Bk.	35,50	35,25	Thür. Wolle	9,90	10,00
Hall. Pfänner	8,00	8,00	Tittel u. Kr.	17,25	16,50
Mansfeld	2,125	2,20	Tränkner	8,70	8,30
Oelsnitz	35,00	35,00	Wernsh.	6,60	6,75
Elitewerk	0,60	0,55	Zittau M. W.	4,30	4,30
Zimmermann Halle	0,35	0,35	Malz. Schkeuditz	—	—
Germania Chemn.	1,20	1,12	Wurz. Kunstm.	1,50	1,40
Hartmann Chemn.	2,70	2,70	Glauz. Zucker	14,25	14,90
Kirchner	12,00	12,00	Halle Zucker	9.10	9,10
Peniger	1,25	1,25	Körbisd. Zucker	120	120
Bittler	6,60	6,50	Rositz. Zucker	20,00	20,00
Presto	4,60	4,60	Chromo Najork	1,30	1,30
Schönherr	6,00	5,75	Cröllwitz	5,00	5,00
Schub. u. Salzer	7,60	7,25	Faradit	6,40	5,80
Sondermann	0,375	0,375	Färb. Glauchau	8.75	8,50
Wotan	1,50	1,60	Hetzer	0,60	0,60
Köllmann	3,80	3,60	Hupfeld	1,90	1,90
Zimmerm. Chemn.	0,50	0,50	Etzold u. Kießl.	2,50	2,20
Cassel. Jute	7,50	7,50	Landk. Kulkw.	3,00	2,75
Chemn. Spinne	3,75	3,80	Piano Zimm.	5,00	5,10
Dürfeld	1,30	1,30	Lindner	8,60	8,60
Falkenstein	7,50	7,40	Rauchw. Walther	0,95	0,975
Gera Jute	20,00	16,00	Riquet	3,25	2,25
Kammg. Gautsch	3,80	3,70	Sachs. Werk	0,95	1,00
Köbke	11,50	11,25	Schneider	4,125	4,00
Lpz. Baumwolle	21,30	22,00	Thür. Gas	5,00	5,00
Lpz. Kammgarn	6,25	6,20	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	2,60	2,60	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,40	2,20	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	40,00	40,00	Hohburger Quarz	10,00	10,00
Meerane Kammg.	4.75	4,75	Limritz Steina	8,10	7,50
Mittw. Baumwolle Sp.	15,00	15,00	Emil Pinkau	9,00	9,00
Mittw. Baumw. Web.	11,50	11,50	Dermatoid	2,20	2,25
Nordd. Wolle	28,00	28,00	Altenburger Landkraft.	0,50	0,50
Kammg. Harthau	45,00	45,00			

Wertbeständige Anleihen

	23. 7.	22. 7.		23. 7.	22. 7.
5 % Anh. Roggenw.	3.70	4,00	Oldenb. Rogg.-Anw.	12,10	12,30
5 % Bd. Ld. Elekt. Kohle †	9,75	10,25	Ostpr. Wk. Kohle	7,00	7,00
9 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	—,—	1,48	Pr. Bodenkr. Gold	1,30	1,35
Berl. Roggenanl. *	5,00	5,00	5 % Pr. Ctr. Bder. Gold	50,00	51,00
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2,25	2,15	5 % do. Gold Komm.	44,00	46,00
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	—,—	3,50	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg.*	2,75	2,80
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	9,50	9,40	5 % do. Roggen-Komm.	1,25	1,25
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2,00	1,90	5 % Preuß. Kaliw.-Anl. §	2,59	2,63
7 % Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	3,80	—	5 % do. Roggenw.-Anl.*	3,30	3,30
6 % do.	—,—	—,—	5 % Sächs. Ldsch.-Rogg.*	2,80	2,76
5 % Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,33	1,33	5 % Rhein-Main-Don. G.	2,23	2,15
5 % Gotha Grdkr.	46,25	46,00	5 % Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	50,00	49 50
Großkraftw. Hann. K. A. †	9,60	9,50	5 % do. Rogg. Komm	—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl.	7,00	10.55	5 % Roggenrenten-Bk.*	2,79	2,80
6 % Hess. Brk. Rg. A.	2,45	—,—	5 % Sächs. Brnk.-Wt. †	—,—	1,35
Kur- u. Neum. Rogg. *	3,10	3,05	do. Ausg. 3 †	1,30	1,35
Landsch. Zentr.-Rogg. *	2,90	2 82	do. Ausg. 4 †	—.—	—.—
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,27	1,29	5 % Sächs. Staats Rogg	3,10	3,10
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	3.10	3,25	5 % Schles. Bdkr. Gold	1,30	1,31
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	3,10	3,25	Schles. Ldsch.-Rogg. *	2,82	2,77
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1,31	1,30	5 % Schlw.-H. El. V. Gd. A	—,—	—,—
5 % Neckar Gold Anl..	2,19	2,12	5 % do. Ldsch. Krd. Rgg	—,—	2,80
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,28	1,30	6 % Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl. *	3,60	3,50
			5 % Westd. Bdkr. Gold	1,30	1,32
			5 % Westfälische Prov.-Kohle 23 †.	8,00	8,50
			5 % do. Rgg. Pfdbr.	3,70	3,60
			6 % Zuckerkreditbk. Gold	2,75	2,75

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ¹ Bill. p. 50 Mk. kg. ² Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407242-18/fragment/page=0003

Geschäftsaufsicht. Bernburg: Böttge, Oelke u. Co. — Leipzig: Arthur A. Lewinsohn (aufgehoben). ✱ Paul Uffel u. Co. ✱ Max Frei (aufgehoben). — Roda, Thür.: Vester u. H. Claus. — Sangerhausen: Joh. Frahnert in Lengefeld. — Zwickau: Heinr. Aug. Adolf Wilharm (aufgehoben).

Grund- und Hypothekenbank A.-G. in Plauen. Die Grund- und Hypothekenbank A.-G. in Plauen genehmigte in ihrer o. G.-V. die Papiermarkbilanz, die in Aktiven und Passiven mit 7605 Bill. M. (Papiermark) abschließt, und beschloß unter Verzicht auf die Verteilung einer Dividende, den buchmäßigen Reingewinn von 2029 Bill. Papiermark auf neue Rechnung vorzutragen. Die neu aufgestellte Goldmarkbilanz wurde in der Weise genehmigt, daß sie in Aktiven und Passiven mit 207 106 R.-M. abschließt, wobei die Grundstücke der Gesellschaft mit 199 500 M. eingestellt sind. Das A.-K. wird von 10 Bill. Papiermark auf 20 000 R.-M. abgestempelt. Der A.-R. wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt und seine Bezüge geregelt.

Stuttgarter Versicherungskonzern. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Aufsichtsräte der Konzerngesellschaften Stuttgarter Verein Vers.-A.-G., Stuttgart-Lübeck, Lebensvers.-A.-G. und Stuttgart-Berliner Vers.-A.-G., sämtlich in Stuttgart, beschlossen, die Generalversammlungen erst auf den Herbst einzuberufen in der Erwägung, daß zu viele für die Entscheidung der Generalversammlung ausschlaggebende Fragen zurzeit noch in Dunkel gehüllt sind. Ist auch die Handelsbilanz für Ende 1923 spruchreif, so fehlt für die praktisch ungleich wichtigere Goldmarkeröffnungsbilanz — vor allem in der Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung — jede zuverlässige Unterlage, solange nicht die Aufwertungsfrage endgültig geordnet ist. Zum weiteren Ausbau des Konzerns wurden folgende Anträge an die Generalversammlungen beschlossen: Der Stuttgarter Verein wird mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab denjenigen Teil des Versicherungsbestands der Stuttgart-Berliner in der Feuer-, Einbruch-, Fahrzeugunfall-, Glas- und Wasserschaden-Versicherung, der von der Organisation des Stuttgarter Vereins herrührt übernehmen, um fernerhin neben Haftpflicht und Unfall auch die genannten Zweige zu betreiben.

Wertpapiere.

Berlin, 23. Juli. Die Börse blieb auch in den weiteren Börsenstunden in lebhafter Bewegung. Allerdings waren die Kursgewinne kaum nennenswert. Am Montanmarkt standen Gelsenkirchen, Oberbedarf und Phönix im Vordergrund. Reichsanleihe lag ziemlich vernachlässigt. Der Schluß der Börse war ausgesprochen fest, wenn auch die Umsätze keinen größeren Umfang annahmen. Im einzelnen notierten u. a. Gelsen Berg 47,375, Oberbedarf 8, Phönix 25,125, Harpener 55, Klöcknerwerke 34,250, Stinnes-Riebeck-Montan 33, Berlin-Karlsruher Industrie 71,625, Schiffahrtswerte durchgängig etwas fester, Hapag 20,750, Hamburg-Süd 29,125, Deutsch-Austral 19,5, Stettiner Dampfer 2,8. Ausländische Renten unverändert, Banken fast unverändert, doch eher etwas fester. 5prozentige Deutsche Reichsanleihe 272, 4prozentige Preußische Konsols 460.

Am Markt der Einheitswerte ging es heute lebhafter zu, die Kurse lagen überwiegend fester, wenn sich auch die Gewinne durchaus in den Grenzen der Vortage hielten und die Umsätze verhältnismäßig gering blieben. Höher notierten u. a.: Bremer Vulkan 4 1/8, Vereinigte Glanzstoff 3 1/4, Körbisdorfer Zucker 5, Wittener Guß 2; niedriger lagen dagegen u. a.: Ostpreußische Wollwäscherei 4, Dittmann-Neuhaus 3.

Leipzig, 23. Juli. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 0,5, Heckert 0,09, Kammgarn Silberstr. 0,72, Ley Arnstadt 0,72, Planetektor Apag 0,133, Polack Gummi 0,82, Riesaer Bank —, Wolf Buckau 4,1, Zörbig Bank 0,11.

Ostdevisen.

Berlin, 23. Juli. Bukarest G. 1,83, B. 1,85; Warschau G. 79,74, B. 81,76; Riga gestrichen; Reval G. 0,84, B. 0,86; Kowno G. 40,59, B. 41,41; Polen G. 77,25, B. 81,25; Lettland G. 78,25, B. 82,25; Estland G. 0,81, B. 0,85; Litauen G. 38,50, B. 40,50.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: i. V. M. Eisner; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12, Leitung Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 23. Juli 1924

		22.7.	23.7.
In Billionen Mk.			
DtWertbst	—	4.2	4.2
In % d.rückz.Wert.			
Dt.Dollsch	—	81	80.6
In Milliarden Proz.			
D.Rchs-An	5	279	272.5
do. do.	4	590	590
do. do.	3½	445	448
do. do.	3	960	960
Zwngsanl.	—	12	10.5
Schutzgeb	4	2575	25.75
D.Sp.-Anl.	—	200	186
Pr.kons.A	4	460	455
do. do.	3½	441	450
do. do.	3	485	474
Bayr. Anl	4	675	670
do.Eisb.Ob	3	1160	1180
Hmb.S.-R.	3½	940	920
do.St-A19	4½	—	—
dodo.07-14	4	825	805
Hess. Anl.	4	700	620
Sä.St-A.19	4	230	250
do. St.-R.	3	470	470
Berliner23	—	6.75	6.5
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	3	—	—
Köln	8	6	6.25
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	700	710
do. do.	3½	800	800
Lnd.CtrPf	4	510	510
do.L.C.Pf.	3½	1200	1100
Ostpreuß.	3½	4450	4600
Pommern	4	430	400
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	0.85	0.80
do. do.	4½	15	15
Sächs.neue	4	510	—
Schl.Ind.A	3½	2700	2700
do A.	4	750	700
Wpr. ritt.I	4	—	1200
do neul.	4	1050	—
do. ritt.IB	3½	1250	1250
do neul.	3½	1160	1200
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.			
Mexik.1899	fr.Z.	39.5	36.25
do. 1904	fr.Z.	—	—
Oest.S-S 1	4½	6	6
do.Eisb.A	4½	—	1.6
do. Golda	4	7.75	7.8
Rum.konv	4	0.77	0.60
TürkAd.A	4	5.5	5.12
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	[illegible]	4.37
do. A. 08	4	4.2	4.12
do. Zoll-O.	4	6.62	6.75
Türkenlos	fr.Z.	20.8	20.5
UngS-R13	4½	3.2	3.3
Ug.Gold-R	4	4.6	4.5
do.Kron-R	4	0.8	0.77
MexBew-A	fr.Z.	—	—
O-USt-Balt	3	—	—
Südöst.(L.)	2 5/8	7.25	—
do. neue	2,6	7	—
Dt. Ostafr.	5	1.70	1.75
Kam.ELB	—	1.12	1.12
N.-Guinea	6	2.40	2.75
Otav-MuE	5	23	23.62
Anatolier I	4½	7.25	7.37
do. II	4½	6.25	6.2
OestUngSt	—	24.5	25
Balt.u.Oh.	—	30	—
Canada	—	24	24.75

		22.7.	23.7.
Brschw.L.	100	40.5	40.5
Hlbst.-Blk.	100	44	45
Hall.-Hett.	5	10	10
Schant.-B.	—	0.75	0.80
A.L.u.Strb	60	25	25.75
El.Hochb.	40	38.5	39
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	18	—
H-A. Pak.	30	19.12	20.37
Hb.-A.Rd.	80	1.7	1.5
H-SdamD.	330	28	28.75
Hansa D.	50	8.12	8.75
Ndd.Lloyd	30	4.2	4.4
Schls.Dpf.	50	8.25	9
V.Elbesch.	150	1.8	1.9
BElWerte	25	3.5	4.2
Barm.Bkv.	150	1	1.1
B. Hyp.W.	150	1.87	1.87
Berg.M.In.	50	—	—
Berl.H.-G	200	23.5	24.5
do.Hyp.B.	7	1.30	1.4
do.Hyp.B.	12	1.30	1.4
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	5	4.12
Danz.Prvb	100	1.1	1.12
Darmst.Bk	200	6.7	—
Dt.-As. B.	—	32	33.5
Deutsch.B	300	7.4	8
Dt.Hyp.-B	7½	5	5.2
Dt. Uebs.	600	50	49.75
Disc.,Ges.	250	8.37	8.37
Dresd.Bk.	200	4.75	4.88
EssCred.A	100	1.75	1.7
GothGdbk	9	1.75	2
Hall.Bkvr.	60	0.8	0.91
Hb.Hy.-B.	12	4	6.62
Leipz.Crd.	200	1.5	1.5
MeingH-B-	12	—	1.4
MittldC-B	150	1.9	1.9
Ndd.GdkB	10½	2.5	1.9
Osnabr. B.	100	0.82	0.82
Oest. Cred	100	0,9	0,3
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	1.5	1.6
do.CbodCr	9	1.8	1.9
do. Pfdbr.	30	2.75	3
Reichsbk.	40	37.9	38.7
Rh.. Cr.-B.	200	1.5	1.5
Sd.Bdcr-B.	8	3.2	3.2
Westd. B.	10½	1.9	2
Wien.Bkv.	100	0.25	0,22
Wien.U.B.	62½	0.25	0,27
Berl.Kindl	48	—	39
Dt.Bierbr.	22	3.9	4.25
Engelhdt.	30	14.5	15
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	7.5	7.5
Löwen-Br.	50	34	36
Schulth-P.	58	14.37	15.25
Dortm. A.	60	13	14
Düss.	60	30	30
GlückGels	40	10.5	11
Heß&Herk	35	4.25	4.1
Holsten	40	19.5	20
Kiel. Schl.	24	17.4	17
Leipz. Rie	50	5.25	5.25
Lindener	30	11.5	11.8
Reichelbr.	20	13	13.25
v. Tucher	22	11.4	11.5
AachLeder	70	2.25	2.3
do. Spinn.	50	0.4	0.45
Akkum. F.	25	20	20
Adler.P.-Z	100	4.1	4.25
Adl.&Opp.	40	49	49
Adlh. Glas	125	6.1	6.25
Adler-W.	130	1.12	1.2
A.-G.f.An.	300	9.75	10
A.-G.f.B-A	60	0.47	0.5
A.-G.f.Bür	30	4.25	4.8
A.-G.f.P-F	1000	0.2	0.22
A.-G.f.Ver.	400	35.75	37

		22.7.	23.7.
Alexandw.	25	1.6	1.7
Alf.-Dell.	150	1.7	1.6
Alf.-Gron.	50	1	1.2
All.B.Omn	20	19	20
Allg.El.-G.	25	7.2	8
do. V.-A.	6	2.1	2.25
do. Lit. B.	10½	2.1	2.25
Allg.Häus.	20	1.75	1.75
Alsen P.Z.	200	30.5	32
Amme, Gi.	50	2	1.9
Ammend.P	1100	3.2	3.25
Ang.-C. G.	100	7.1	8.1
Anh.Kohl.	100	13.12	13
Ankerwer.	50	23.1	23
Annab. St.	4000	11.25	11.55
AnnenerG.	15	5.3	6.6
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	14.5	15.1
Agb.Nb.M.	25	17	19.75
Bach.u.Lg.	100	9.5	11.5
Bad.A.u.S.	300	12.62	13
Balcke M.	509	3.1	3.1
B.f.H.u.In.	0	1.25	1.2
BanningM.	30	18.5	18.5
BaroperW.	50	25.5	25.5
Bartz&C.L	200	5.75	6.5
BasaltA-G.	250	8.62	9
Bast A.-G.	40	3.75	3.9
Baug.K.W			
Bautzn.T.	125	0.50	0.47
Bay.Cellu.	160	6.8	6.8
do. Hartst.	30	12.25	12.25
do.Spiglgl.	300	4.1	4
Bedb. W.	150	7	7
Bembg.J.P	60	9.5	9.8
Bendix, H.	150	1.8	1.8
Berg,C.B.	60	27.25	28
Berger T.	100	2.9	3
Bergm.El.	200	9.62	10.7
Berl. A. M.	100	4.13	4.25
Burg.Eisen	40	1.12	1.12
do. Cemtb.		—	—
do.Dapfm.	80	7.25	7.25
do Brl.Glas	25	1.7	1.8
do.G.Hutf.	200	13	13.2
do.Hol.Cpt	833	5.3	6.8
do Hot.G.	300	25	28
do.M.Schw	6 2/3	9.12	9.37
do.Neckr.K	625	2.9	3
do.Sped.V.	101	0.7	0.82
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	6	6.5
Berzel.Bg.	175	3.75	4
Bet.u.Mon.	100	0.8	0.85
Bielf.m.W.	125	16.8	17
Bing,Nrbg.	150	1.75	1.75
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	50	0.45	0.5
Boch. Guß	90	44.25	45.75
Bdo.Hoch.	0	2.3	2.3
Boeddingh	100	1.4	1.3
Böhler&Co	80	19.5	20
Bösp. Ww.	50	3.1	3.25
Braunk.u.B	30	15.5	17
Brschw.K.	75	17.5	18
do.Jutesp.	20	21	22.5
do. M. B-A	80	13	14.5
Breitb.P.Z.	75	1.8	1.9
Br. B. Off.	75	12.75	13
Brem.AllG	250	0.9	0.02
do. Linol.	50	14.9	15
do.Vulkan	250	42	46.5
do. Wollk.	100	70	70
Buder.Eis.	30	—	7.5
BuschEop.	500	2.8	2.62
do.F.W.L.	1000	2.57	2.87
do.W.V.A.	75	4.87	5.25
Butzke M.	100	10.9	11.4
Byk, G.-W	25	1.2	1.3
Calm.Asb.	70	0.72	0.75
Capit.&Kl.	50	17.6	17.6
Carlh.Altw	25	4.2	4.25
Carol.Brk.	450	43.25	43.25
Cart.Losch	40	4.5	4.5
Charlbg.W	20	1.25	18.5
Charlotth.	70	18	—
Ch.F.Buck	100	—	45

		22.7.	23.7.
Ch.Griesh.	300	12.5	12
do.Grünau	200	7.75	7.75
do.v.Heyd	200	2.10	2,1
do.Milch&C	50	7.25	7
do. Weiler	300	8.5	9
do.Fb.Gels	500	53	52
do.W.Alb.	250	28.5	29.5
Ch.Spinn.	150	3.6	3.8
R.Chillgw.	100	1.2	1.1
Conc.Ch.F	50	18.5	20
do. Spinn.	80	1.5	1.7
Cor.Fahrr.	60	2.3	2.2
Crollwitz.P	40	4	4.25
DaimlerM.	200	2	2.1
Delmenh.L	250	9.12	9.5
Dess. Gas	50	22.5	23
Dt.Atl.Tel.	7	8.1	8.5
Dt. Lux.B.	80	45	47
do. Nidl.Tl	—	14.5	13.6
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	3.25	3
doBabcock	37½	15.62	15.12
do.Eb.-Sig	350	2.9	3
do. Erdöl	400	33.4	33.75
Dt.Fstergl.	40	1	1.2
Gußst. Kp.	100	2.7	2.3
do.Jutesp.	200	16	15.25
do.Kabelw	100	0.75	0.70
do.Kaliw.	100	24	26.5
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	4.12	4.5
do. Schtb.	100	32	35
do. Spgigl.	100	8.8	8.9
do. Steinz.	200	4.5	4.37
do.Tl.u.Kb	100	2.6	2.75
do.T.u.St.	50	2.2	2.2
do.Wollw.	250	2.4	2.5
do.Eisenh.	75	3.1	3.2
Dina.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	0.67	0.55
Dmtzsch.T	500	2.5	2.6
Donnrsmh.	500	59.75	59.75
Döring u.L	50	4.2	4.75
Dtl.Uebers	50	4.2	4.6
Drdn.B.-G	30	4.5	4.5
do.Gardin.	30	2.6	2.7
do.Schlipr.	1000	1.1	1
DürenerM.	200	79.5	79.5
Dürkopp	50	6.25	7.3
DüsEWey	5	4	3.6
do.Eisenh.	65	5	9
do.MaschB	212	2.2	2.7
Dückh.u.W	100	1.87	1.87
Dyn.Nobel	200	5.5	5.75
Eckert M.	160	6.6	7
Eggst.Szw	150	4.25	4.4
Eintr.Brk.	250	28	32
Eisenbwk.	500	—	8.25
Eiserz.A.-C	6	5.5	6
Sieg.Velb.	100	4	4.3
Esw.Meyer	210	0.9	0.86
ElberfFarb	300	10.4	10.75
Elekt.Ddn	50	0.45	0.37
do. Liefer.	30	10.1	10.75
do.W.Lieg	75	16.75	—
do.L.u.Kr.	25	6.62	7.12
Elitewerke	50	0.57	0,5
Els.BWollf	183	4	4
Eisb.J&C	50	14.12	14.12
ESt.Ulrich	20	2.1	2.1
Erdmd.Sp.	100	19,5	19.1
ErlangBw.	75	8	8.12
Ernem. W.	60	1.7	1.62
Eschw.Bk.	14	63	65
Essen.Stk.	80	43.75	45
ExcelFahr	50	2,4	2.4
Fab.Bleist	100	7.5	7.25
Fafnirw.	35	1.25	1.4
Fahlb.,L.C	100	2.9	3
Flkst.Caro	1000	7.7	7.6
Fuinj. Sp.	40	6.5	7.5
Feldm. P.	300	2.4	2.4
Felt.&Guil	1970	18.2	18.4
Finkenb.P	150	—	—

		22.7.	23.7.
Flend.Bkb	200	2.9	3
Flsb.Schiff	20	16.9	16.9
Flöther M.	80	5	5.5
Frankonia	1000	0.5	0.5
Fraust.Zf.	45	10	9.6
Freund M.	30	8.25	8
Frdrf. Kali	100	18.5	19
Frdr.Hütte	48	37	37.35
Frister R.	100	2.1	2.4
Fröbeln Z.	1500	4.5	5
FuchsWag	4	0.6	0.65
Gaggen.K.	25	6.4	6.62
Ldw.Ganz	350	0.27	0.3
Gebh.& C	200	4.5	4.7
Gebh.&Kö	25	22	23.5
Gelsk.Bwk	80	46	47.75
do. Guß	20	8	9
Gensch.,C.	300	13	—
Germ.Zem	100	3.8	3.8
Gerrsh.Gl.	214	26.5	28
G.f.el.Utn.	100	13.62	14
Gilden&C	35	30	30
Girm.,J&C	200	13	13.5
Gladb.Tex	20	1.9	2
do. Wollin.	20	10	10
H.Gladenb	100	0.37	0.52
GlasBrock	300	1	1
Glasm.Sch	100	63	62
Glauz. Zu.	285	13.3	13.3
Glockstw.	1000	2.7	3.5
Gödh.Gbr.	100	8.37	8.5
Goldsch.T.	150	8.8	9
Görl.Wag.	45	2.6	2.6
C.P.Goerz	50	4	4.3
Gotha	4000	1.3	1.5
Grepp. W.	450	33	35
Grevenbr.	100	4.2	4.3
Gritzn.Ma.	150	14.25	14.75
Gruschw.7	140	2.75	2.8
E. Grundl	100	5	5
Gutm. Ma	200	3.4	3.4
Habm&Gu	30	0.8	0.82
HacketDr.	100	1.2	1.2
WHagelbg	1000	2.5	2.5
HallMasch	200	7.8	7.75
Ham.E.-W	300	5.5	5.75
HamerF.H.	100	8.25	9
Hdlg.f.Gr.	100	4.9	4.9
do. Masch.	75	40	40
do.E.Wag.	30	4.3	4.8
Hansa L.	50	0.52	0.52
Harb.W.G.	50	—	—
doEis.u.Br	150	4.5	4.7
Hark.BStP	150	3.62	3.9
d.Bckb.kv	100	13.7	13.25
do.do.St.P	101	17.25	18
Harp.Bgb.	50	50.75	53.15
Hartm.S.M	50	2.6	2,7
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	35	36
Hedwigsh.	500	11 25	12.6
Heil. Imm.	50	9.25	9.5
Hein,L&C	175	4.75	4.25
Held & Fr.	50	0.42	0.45
Hemm.PZ.	100	29.25	32
Hildeb.Mü	600	1.7	1.7
Hilger vz.	175	5.5	5.25
Hillewerke	100	0.57	0.9
Hilpert-M.	80	2.9	2.8
Hindr.-Auf	50	3	2.75
HirschKup	200	16.4	16.87
Hirschb.L.	200	27.5	28
HöchstFrb	300	9.62	10
HoeschSta	45	28.5	30
Hoffm.Stä.	60	2.1	2.35
Hohenlohe	100	15.3	16.25
Ph.Holzm.	45	2.75	2.8
Horch&Co	50	4.5	5
Hotbtr.Ges	200	24	23.5
do.do.V.-A	5	22	—
Howaltsw.	50	13.9	13.1
Höx.Godlh	200	7.1	7.5
Humb. Ma.	20	12	15
Humboldm	30	1.8	1.8
Hupfeld L.	40	1.8	1.8
Hutschenr.	25	3.3	3.3
L.Hutsche.	60	16.4	14.4

		22.7.	23.7.
Hüttew.Nö	100	0.4	0.40
Ilseborgb.	100	—	—
Industrieb.	100	0.85	0.9
Joser.Asph	100	2.2	2.3
J.Schornst	100	4	3.9
Jüdel&Co.	300	3.9	3.75
Juhag Ind.	30	0.75	1
Jül. Zuck.	706	11	11.87
Jungh.Gbr.	30	6	6.75
KahlaPorz	200	6.9	6.5
Kahlbaum	75	14	14.8
Kais.-Kell	100	20.5	21
Kali.Asch.	150	6.62	7.37
do. V.-A.	6	1.7	1.9
Kalker Ma	50	26.2	26.2
Kammr.W	1845	22	23
Kdlh.Auto	20	—	4.1
Kapler M.	25	3	2.8
Karlsr. M.	50	1.8	2
Kartoffbr.	25	—	1.5
Kassl.Fdst	200	—	7,75
Kattw.Bg.	4000	17.7	17.5
Kellner	300	0.4	0.4
Keramag	100	2.7	2.8
Keula Eis.	20	3.7	4
Kirchn.Co.	100	—	—
F.Klaus.S.	100	8.1	9
Klöckn.-W	30	—	33.81
Koch Näh.	150	26.75	26.75
Köhlm.Stk	40	18	18.25
Kohlendes	[illegible]	31.5	35
Kolb&Sch.	60	6	6.3
Klim&Jou	1500	15	28.2
Kln-Neues	50	29	5.25
Kln-Rottw	200	5.37	5.5
KlnG.u.E.	150	1.9	2
KölschWg	50	16	16.5
Kögb.Lag.	15	21.5	22.75
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	—	—
KögzeltPo	5000	11.5	11.6
Kont.Asph	300	3	3.12
K.A.E.Vor	162	10.6	11.6
do. Wassw.	30	17.25	18.25
Körbisd.Z.	300	115	120
Körtg.Geb	100	4.25	4.62
Körtg.Elk.	260	6.3	6.5
Kösth.Zell	200	5.6	5
Kraus&Co	100	3.2	3.3
Krefft	40	3	3
G. Kroms.	75	0.6	0.7
KronprMt.	300	9.5	9.75
Krüger&C	100	2.3	2.3
Kruschw.Z	300	—	28
KunzTreib	80	1.3	1.3
Küppersb.	200	27.7	27.5
Kyffh.Hüt	50	0.6	0.5
Lahm.&C.	300	7	7.25
Laurahütte	500	4.3	4.75
Lehmann	100	2.25	2.5
Leipz.Gum	50	0.8	0.75
Lpz.Pia.Z.	40	4.75	5.9
Leonh.Brk	22	13	14
Leop. Gr.	100	4	4.62
RudLey,M	100	0.8	0.85
LindeEism	500	5.2	5.2
LindenbSt	1500	25	26
Lindstr. C	400	13.5	14
LingelSch.	25	1.7	1.7
Lingner	625	16	17
Linke Hot.	240	8.75	10
Lithopone	300	3.25	3.25
Loewe&C.	250	55.5	54.12
Herm.Löh.	400	37	40
Lorenz G.	150	3.37	3.5
Lothr.Pl-Z	50	2.5	3
LuckauSt.	50	1.4	1.8
Lüdsch.M	400	1.4	1.4
Lüneb.Wa	100	15.1	16.4
LutherMa.	300	2	2.1
Mgdb.Berg	80	48.75	49
do.Mühlen	40	2.5	2.75
Magir.C.D	50	1.4	1.5
Malme.&C	50	12.7	13.25
M.Mannul	212	6	10
Mannesma	50	23.75	26.12

		22.7.	23.7.
Mansfeld	150	2	2.5
Mar.con.B	35	32.5	32.1
Marienh.K	1000	3.5	3.6
Mark.WfB	30	—	—
Mkt-Kühlh	30	6.6	6.7
Mstk.u.H.	25	1.3	2
Mf. Baum	35	16.5	17.5
do. Breuer	100	4.5	4.5
do.Buckau	100	4.4	4.4
do.Kappel	40	8	8
Maximilsau	250	6.4	6.4
M.W.Lind	100	3.1	3.25
do. Sorau	50	14.75	15
MWZittau	5000	4	4.2
Meguin&O	40	7.8	8
Mehlth. T.	150	2	1.9
HMeineck	340	4.7	4.7
MerkurW.	36	17.5	19.25
DrPMeyer	15	0.55	0.55
Mey.Kauff	100	7	7
Mimo A.-G	125	—	2.25
Mix &Gen.	16	3.3	3.4
Mot.Deutz	20	15.4	15.75
M.Räning.	35	2.9	3
Mülh.Bgw.	20	47	50
C.MüllerG.	20	11.5	11.4
MüllerSpf.	15	3.9	2.8
Nat. Auto	50	2	2.1
Nep.Schiff	20	2.6	1.4
Neu-West.	0	29	24
Ndl.Kohle	30	26	26
Nitritfabk	20	2.6	2.12
NddWollk	600	—	—
do. Eisw.	25	18	18.5
do.Gummi	0	0.25	0.22
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.5	1.4
do.Steing.	50	—	26
do. Tr.Str.	30	5	4.87
NordpTerr	—	50	80
Nb.Hk.-W	60	2.25	2.5
ObbayÜbe	9	3	3
Obsch.EiB	100	7.5	8
do.Eis.Car	200	8.62	9.87
do. Koksw.	400	34.12	34.9
Odw.Htst.	20	17	17.9
Oeking St.	20	25	25
Ohles Erb.	30	2.25	2.3
OppelnP-Z	100	6.7	6.12
Oronst.&K	40	11.25	12.5
Osnb.Kupf	40	9	9
Ostwerke	75	15.12	16.37
Otten.Eis.	25	2.9	2.8
Panzer	50	7.75	8
Passa.Bau	20	21.5	23
Peipers&C	60	64	64
PhönixBw.	50	24.13	25.25
do.Braunk	20	13	13,2
Pintsch J.	30	23.12	24,2
Plauen.Gd	50	3.3	3,5
do.Spitzen	20	2.4	2.5
do. Tüll	30	6.5	6,8
PögeH.El.	20	1	0.75
do. Vorz.	8	0.6	0.55
Polyphon	200	3.5	3.25
PongeSpi.	40	2	2
Poppe&W.	75	2.4	2,2
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1.5	1,4
Preßsp.Un	50	11	10,2
RasquinF.	50	5	5,1
Rating.Wa	4000	2.87	3
RauchwW	100	0.95	1
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	4.3	4,75
Reinek.i.B	40	11.6	11
ReisholzP.	30	8.5	9
Reiß&Mart	100	3.8	3,4
Rhnfeld.K	0	55	55
Reihn.Brk.	500	24.3	25,5
do. Cham.	850	47	47
do.Elektr.	100	4.87	5,2
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	3.7	4

		22.7.	23.7.
Rh.Möbel	150	1.12	1.37
do.-NBgw.	30	40	38.2
do.Spglgl.	400	17.5	17.6
do.Stahlw.	50	20.25	21
Rh.-W.Ind	7	0.3	0.3
do.Kalkw.	30	22	22
do.Sprgst.	160	3.3	3.5
do. Z.-Ind.	112	14	14.5
Rhenania	200	3.6	2.75
RheidtElk	25	3.6	2.3
Rich.,Dav.	300	2.6	2.6
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	3.8	3.75
Riehm&Sö	75	—	1.1
Ritter,Wf.	200	11.8	11.8
Rockstroh	2250	52.45	51
RddergBk.	60	71.5	72
Rombach.	25	11.4	11.87
Rosenth.P.	1000	22	23
Rositz.Bk.	10	10.75	12.5
do.Zuckerf	40	19	21.25
Rotophot	100	2.5	2.5
Rückforth	100	0.37	0.42
Ruschew.	20	1.3	1.5
Rütgersw.	200	7.3	10.5
Sachsenw.	10	0.9	0.95
do.Karton	550	1.75	1.7
do.G.Döhl	40	13	13
do.Kammg	150	45	45
do.ThP-Z	800	4.87	5
do.Waggo	1000	2.3	2.5
do.Webst	600	6	7.6
SalineSalz	40	14.5	15.25
Sangerh.M	80	12 75	13.5
Sar.Schok.	20	0.97	1
Sauerbr.M.	25	2.1	1.9
Saxon.P-Z	75	6.2	—
Schaef.Bl.	30	1.8	—
Scheidemd	75	13.87	14.75
Scher.che.	400	25	26.75
SchießEW	16	21.25	21.25
Schl.B.u.Z	254	29.75	29.8
do. St.-Pr.	254	35	35
do. Zellul.	40	4.4	3.8
do.Lein.K.	50	2.9	2.9
do.Mühlen	75	11.75	11.75
do.Ptl.-Z.	100	6.7	7.2
do. Textil	42	2.7	2.75
SchßSchu.	150	17	18
Schneid.H.	150	4.1	4.2
Scholl.Eit.	570	43 5	43.5
Schombg.	250	4.75	4.3
Schöndff.	15	2.9	2.75
Schönbek.	75	30	34
SchönwPz.	100	4.5	4.75
Schött H.	150	14.5	14.8
SchrgHek.	200	5,9	6
Schub&Sal	300	7.5	7.7
Schuck&C.	66	29	30
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	12.5	13
Schwb. P.	80	8.5	8.75
SchwelmE	30	58.5	58
SeckMühl.	30	1.7	1.6
SeebeckG	30	7.5	6.75
Segall	100	0.85	0.97
Sieg.-Solg.	100	0.9	1
SiemElek.	30	4.5	4.62
do. Glas	30	11.25	11
Siem&Hal.	80	39.75	40.5
SinnerAG	75	4.1	5.1
SondStier	30	0.35	0.47
Spinn&So.	20	—	—
SpinnRen.	254	23	20.5
StdtHütt.	20	10	10
Staßf.che.	10000	16.75	17
Steing.Col	200	9.5	9.75
StettCham	200	20	20
do. El. W.	200	2.3	—
do.Vulkan	50	10.1	11.75
Stock&Co.	15	1.6	2.5
Stöhr Ka.	200	42.5	42
StoewNäh	200	7.5	7.15
Stolb.Zink	250	24	34.5
StralsSplk.	100	100	102
StuhlfGoss	400	30	—

		22.7.	23.7.
Tafelglas	400	3.87	3.6
TecklbSch	209	6.62	7
Teichgräb.	17	0.8	0.8
Tel. i.Berl.	35	3.5	3.7
Telt.-Kan.	0	1.6	1.7
Temp.Feld	—	4.4	3.9
Terra AG.	4000	2.8	2.9
Teut.Misb	100	20	21
Thomé Fr.	70	17.5	17.75
ThörlOelf.	75	4.2	4
ThürBleiw	1000	7.7	7.7
do. Salin.	40	5.4	5.4
Tietz L.	100	3.62	3.62
Tit.&Krüg	150	16.7	16.5
Trachb. Z	100	1.3	1.25
Triptis	150	6.5	6.5
TuchAach.	30	1.87	1.9
TüllfFlöha	100	13.5	13.5
G. Unger	200	0.8	2.75
UnionBau	60	0.7	0.75
UnF.chmP	400	9.3	9.6
Unionw.M	400	4.9	5
UnionGieß	125	3.5	3.75
Varz.Pap.	200	3.1	3.37
VerBF.Gu.	60	1.6	1.7
do. Mörtel	90	3.4	3.4
do.chmOhl	50	9	8.25
do.dt.Nick	100	13	13
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flachf	500	16	16
do.GlanzE	300	36.5	39.75
do.Gothan	80	0.5	0.5
doKohlAG	100	25.1	25.5
doKTroits	500	0.9	1
doMTuchf	200	1.6	1.7
doMetHall	80	7.1	7.1
do.Pinself	104	9.6	9.8
doPZSchl.	150	12	12
doSchmirg	250	6	6.8
do.FrkSch	70	1.4	1.4
doSmyr.T.	30	0.37	0.37
doZyp&W	50	96	95
doThürMt	225	6.8	6.9
do.Ultram	38	7.6	8
Viktoriaw	100	1.7	1.8
VogTelDr	50	1.4	1.5
Vogt&Wo	24	6	6.25
VglMasch	25	1.3	1.4
do. V.-A.	6	0.75	0.77
do. Tüll	100	5	5.2
VolkstAPz	250	3.6	3.9
VorwBlf.S	50	—	25
Vorw.Port	200	12	12.5
Wanderer	150	5.6	5.75
WarstGru	50	7	6.5
WassGels.	30	29	29
WegelRuß	30	1.6	1.8
Wegel&H.	50	3.9	4.1
Wender.p.	40	3.75	3.75
Wernsb.K	100	6.75	7
Wersch.W	100	50.5	51.5
WeserAG.	—	5.25	5.5
Wesel L.	127	6.25	6.2
WesterAll	200	10.37	10.75
Westfal.E	50	2.75	5.75
WetfDrHa	10	35	37.25
doDDrhtLt	20	10	10.5
doKupfer	35	28	2.9
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	15	16
Wiel&Har.	500	15	15.5
Wiesl.Tw.	250	6	6.5
Wilh.hütte	30	3.25	3.4
WilkDamp	500	5.8	6
Wißn.Mot.	4000	6.5	5.9
Witt. Guß	30	16	20
WittkTief	100	3	3.5
Wolf	100	4.6	4.5
WredeMäl	30	25.25	26.5
Wunderl.	60	7.7	7.9
ZeitzMasch	2000	7.6	1.25
Zellst.Ver	1000	0.95	26.75
do.Waldh.	300	7.5	7.8
Zimmerm.	1000	0.47	0.5
ZwickauM	20	0.58	0.9

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

23. 7. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	490
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	30,5
Bank f. Elektr. Werte	3,8—3,875—3,9
Barmer Bankverein	1,1
Darmstädter Bank	6,75—7
Deutsche Bank	7,9—8—7,875
Disconto-Gesellschaft	8,875—8,75
Deutsch-Austral.	19
Hapag	20—20,375
Hamburg-Südamerika	28—28,75—29
Hansa	8,5—8,625
Kosmos	14
Norddeutscher Lloyd	4,5—4,625—4,5
Rolandia	8,75—9
Schultheiß-Patzenhof.	14,5—14,75
Adlerwerke	1,2
A.-G. für Anilin	10
AEG.	8—7,875—8
Aschaffenburger Zellst.	15
Augsburger N. M.	19,25
Bad. An. u. Sod.	13
Bergmann Elektr.	10—10,5—10,75
Berlin-Anh.	4,375
Berl. Masch.	9,125—9,25—9,5
Bing	1,8—1,875
Bochumer Gußstahl	44,875—46
Charl. Wasserw.	18,25—19
Chem. Griesh.	12
Chem. Heyd.	2
Daimler	1,125
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	8,4
Deutsch-Luxembg.	47,25—47,125
Dtsche. Kabel	0,725
Dtsche. Kali.	26
Dtsch. Masch.	4
Deutscher Eisenhandel	3,2
Dyn. Nobel	5,5—5,7
Eisenb. Vm.	8,125
Elberfeld. Farb.	10,625—10,75
Elektr. Licht u. Kraft	7,1
Elektr. Lief.-Gesellsch.	10,6—10,875
Essener Steinkohlen	44,75
Feldmühle	2,3
Felten & Guilleaume	18,4
Gelsenk. Bergw.	47,75—47,625
Th. Goldschmidt	8,9—9,375
Görlitzer Waggon	2,6
Gothaer Waggon	1,5
Hackethal	1,2
Hammersen	8,875—9—9,125
Hannover Waggon	4,5
Harpener	53—54
Hartm. Masch.	2,625
Hirsch Kupfer	17
Höchster Farben	10
Hösch	29—29,5
Hohenlohe	16,5—16,75
Ph. Holzmann	2,5
Humboldt	13,5—14,5
Ilse	12
Gebr. Junghans	6,25—6,5
Kahlbaum	14,625
Kali Aschersleben	7,375
Karlsruhe Masch.	2—1,9
Kattowitzer Bergb.	18—18,5
Klöckner-Werke	33,75
Köln-Neuessen	29,5—30
Köln-Rottweil	5,3—5,5
Körting Gebr.	4,625
Krauß & Co.	3,4
Lahmeyer	7,4
Laurahütte	4,625—4,875
Linke-Hoffmann	10—10,25
Lorenz	3,25
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	25—25,25
Mansfeld	2,2
Dr. Meyer	0,55
Norddeutsche Wolle	29,5
Oberbedarf	8—8,125
Oberschl. Eisenind.	10,125—10
Oberschl. Koks	34,125
Orenstein & Koppel	12,75—12,5
Ostwerke	15,7
Phönix	24,9—25—25,125
Pöge & Co.	1
Rhein. Braunkohlen	24,5—24,75—25
Rheinmet. V.-A.	4
Rheinsthal	20,5—24,75—25
Rhein.-Westf. Sprengst.	3,5
Rhenania	3,6
Riebeck Montan	32,125
Riedel	3,875—3,75
Rombacher Hütte	11,75—11,875
Rückforth	0,4
Rütgerswerk	10,75—10,625
Sarotti	0,975
Scheidemand.	14,125—14,5
H. Schneider	4—4,1
Schuckert	30
Siemens & Halske	40
Stett. Vulkan	10,5
Telef. Berlin	3,5
Verein. Schuhfabr.	1,6
Vogel Telegr.	1,5—1,6
Westeregeln	10,5—10,75
Zellstoff Waldhof	7,75—7,8
Neu-Guinea	0,5
Otavi	2,9
Zimmermann	23,5—23,75

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (In Billionen)

	23. 7. G	23. 7. B	22. 7. G	22. 7. B
Amsterd. Rotterd.	160,40	161,20	160,45	161,25
Buenos-Aires	1,345	1,355	1,345	1,355
Brüssel-Antwerp.	19,35	19,45	19,35	19,45
Kristiania	56,06	56,34	56,06	56,54
Kopenhagen	67,73	68,07	67,73	68,07
Stockholm	111,57	112,11	111,57	112,13
Helsingfors	10,495	10,555	10,495	10,555
Italien	18,15	18,25	18,125	18,225
London	18,45	18,54	18,425	18,515
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	21,625	21,725	21,65	21,75
Schweiz	77,11	77,49	77,26	77,64
Spanien	55,96	56,24	55,46	55,74
Wien	5,915	5,935	5,915	5,935
Jugoslavien	4,96	4,98	4,96	4,98
Prag	12,45	12,51	12,47	12,53
Budapest	5,165	5,185	5,165	5,185
Sofia	3,01	3,03	3,01	3,03
Japan	1,705	1,715	1,705	1,715
Rio de Janeiro	0,385	0,395	0,385	0,395
Lissabon-Oporto	11,27	11,33	11,27	11,33
Danzig	73,79	74,15	73,70	74,06

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	23. 7.	22. 7.
Dt. Werth. A. 6% 1/10—50 D.	4,20	4,20
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—	—
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	290	260
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	64	65
3% Landsch. Central	510	510
4% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	2200	2000
3% Sächs. Pfandbr. alte	2200	2200
4% Oester. Kronen	—	0,75
Oest. konv. J./J.	0,60	5,60
Oester. Silber	—	—,—
Oester. Papier	—	—,—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	—	0,90
4% Türk. Bagdad I	8,25	8,125
4% Türk. Bagdad II	7,00	6,75
4½% Ung. St. 14	3,125	—
Zschipkau-Finst.	17,50	17,—
Allg. dt. Kleinb.	29,85	29,—
2,6% Südöst. Eb.	—	7,25
2,6% Südöst. neue	—	7,—
3% Maced. Gold	6,30	6,625
5% Tehuantepek	19,10	19,50
4½% Tehuantepek	17,50	—,—
Kosmos	15,00	15,—
Roland-Linie	8,75	8,50
Bank f. Thür.	5,90	5,75
Barmer Creditb.	0,20	0,20
Bayer. Vereinsbank	1,50	1,60
Dess. Landesbank	0,45	1,10
Sächs. Bank	—,—	35,50
Bohrisch-Conrad	0,65	0,65
Anh. Kohlenw. VA.	—	—,—
Arenberg Bergb.	—	—,—
Askaniawerke	3,30	3,—
Augsb.-Nürnb. Masch.	19,75	17,—
Berlin-Karlsruher Ind.	71,25	72,12
Berliner Masch.	9 75	9,12
Borna Braunkohlen	—	—
Brüxer Kohlen	—	—
Chem. F. Buckau St.	45,—	45,—
Christoph u. Unmack	6,50	6,60
Chromopapier-Najork	1,30	1,25
Consolidation Schalke	—	—
Conti-Kautschuk	5,90	5,50
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,125	1,10
Dürkoppwerke VA.	7,90	7,25
Duxer Kohlen	—	—
Eilenburg Kattun	9,25	9,50
Eisenmatthes	2,20	2,20
Erfurt. Mech. Schuh	0,975	0,80
Etzold u. Kießling	2,40	2,20
Gehe u. Co.	3,25	3,25
Genthiner Zucker	2,80	2,80
Großhandel für Getreide	0,70	0,65
Hammersen u. Co.	9,—	8,95
Harburg. Gummi Phönix	2,125	1,90
Heine u. Co.	1,25	1,40
Hennigsdorf	0,90	0,60
Otto Hetzer	0,55	0,45
Hubertus Braunk.	22,12	22,—
W. Kathe	0,625	0,625
Keyling u. Thomas	63,—	61,—
Krefeld Stahlw.	—	—
Kupferw. Deutschland	—,—	13,—
Leipz. Landkraft	2,60	2,—
Leutke A.-G.	0,475	0,45
Lippische Werke	0,675	0,60
Magdeb. Gas	1,70	1,70
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	49,—	48,75
Masch.- und Kranbau	1,60	1,80
Mauls Kakao	1,10	1,10
Meerane Kammg.	5,10	4,90
Mag. Mühlenb. u. Ind.	0,125	0,70
Muldental	0,07	—
Neckarwerke	3,50	3,80
Ostdeutsche Hefe	0,40	0,40
B. Polack	0,825	0,90
Presto	—	4,80
Preußengrube	20,—	19,50
Rathenow Dampfm.	1,—	0,85
Rathgeb. Waggon	3,—	2,875
Rhein. Zucker	2,80	2,60
Rh.-Westf. Bauind.	0,90	0,90
Salzdetfurth	12,50	11,63
Schedewitz Kammg.	—	—
Oskar Staier	0,45	0,45
Sprengst. Carbonit	23,75	21,50
Stadt u. Rölke	12,—	—
Stock Motorpflug	1,60	1,50
E. Tack	1,375	1,10
Thale Eisen	122	120
Thür. Elektr. u. Gas	2,50	2,50
Thür. Gas Leipzig	4,80	4,90
B. Harzer Portl. C.	1,20	0,975
do. Jutesp. Lit. B.	11,25	11,12
Ver. Lausitzer Glasw.	11,75	11,25
B. Schubf. Bern. W.	1,40	1,40
Wernsh. K. VA.	7,—	6,75
Wotan-Werk	1,50	1,80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192407242-18/fragment/page=0004